

# **IN JESUS WACHSEN**

**Rev. Robert DeGrandis, S.S.J.**

## Vorwort

Bei Zusammenkünften wird am häufigsten diese Frage gestellt: "Wie kann ich in der Liebe zu Jesus Christus wachsen?" Bis zu einem gewissen Grad ist dieses Buch mein Versuch, diese Frage zu beantworten. In Kapitel 1 wird die Tatsache verkündet, dass Jesus an jeden von uns "glaubt", denn Er gibt uns so viel in unserem christlichen Leben. Kapitel 2 berichtet von Seiner Liebe. Kapitel 3 streicht heraus, wie wir unsere Schwachheit und Zerbrochenheit erfahren und so gezwungen werden, das wunderschöne Gebet der "Hilflosigkeit" zu beten. Kapitel 4 erinnert uns daran, dass das Wort Gottes eine beständige Quelle des Wachstums ist. Kapitel 5 beschreibt die "Midlife-Crisis" (Krise der mittleren Jahre) als eine der schmerzvollsten Zeiten im Leben einer Person und die Zeit einer tieferen Bindung an Jesus Christus. Schließlich, in Kapitel 6, wird beschrieben, wie wir dazu neigen, nach dem Bild zu handeln, das wir von uns selbst haben, und dass uns Jesus deshalb eine wahre Vorstellung von unserer Persönlichkeit geben will.

Ich bete darum, dass diese Seiten dem Leser Hilfestellung geben in seinem dringenden Wunsch, eins mit dem Herrn zu werden. Wenn nur einige dazu inspiriert werden, dann hat dieses Buch seine Berechtigung.

- Der Autor

Titel der amerikanischen Originalausgabe:

GROWING IN JESUS

Ins Deutsche übertragen von Marion Kössner

Copyright © 1983 by Rev. Robert DeGrandis, S.S.J.

# Inhaltsangabe

1. Jesus glaubt an Sie.....	1
2. Jesus liebt Sie.....	5
3. Das Gebet der Hilflosigkeit.....	8
4. Wachstum in der Heiligen Schrift .....	17
5. Versagen in Ihrem Leben.....	26
6. Heilung des Selbstbildes.....	34

# 1

## Jesus glaubt an Sie

*"Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat".*

(Johannes 3,16)

Neulich erzählte mir eine Frau ihre Geschichte von einem beabsichtigten Selbstmord. Sie hatte echt einen Versuch unternommen, um ihr Leben zu zerstören. Stattdessen - durch eine ungewöhnliche Serie von Ereignissen - lernte sie auf eine tiefere Art unseren Herrn Jesus Christus kennen. Diese Frau kam von äußerster Verzweiflung zu wunderbarer Freude. Durch ihre Teilnahme an Klassen für Heilungsgebet erfuhr sie eine vollkommene Veränderung ihres Herzens. Ein Gebetsdienst führte sie durch einen Heilungsprozess, und sie fühlte auf eine gänzlich neue Weise die Liebe unseres Herrn Jesus Christus. Eine der hilfreichen neuen Haltungen, die sie erlernte, war, ihre Kinder an Gott zu übergeben. Sie erkannte, dass sie ihnen von Werten nur erzählen und sie ermutigen konnte, aber indem sie ihre Kinder an Gott *übergab*, legte sie ihr Vertrauen in Gott, dass er sie beschütze, über ihnen wache und sie führe. Dieser einfache Glaube - ZU WISSEN, DASS GOTT MIT IHR WAR - ermutigte sie, mit ihrem Leben fortzufahren.

Es wird so wunderbar in der Schrift zitiert: "Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richtet, sondern dass die Welt durch ihn gerettet wird" (Johannes 3, 16-17). Das bedeutet Rettung nicht erst, wenn man stirbt, sondern es bedeutet Rettung hier und jetzt; dass wir von der Sünde auferweckt werden, vom Leiden, um den Frieden unseres Herrn Jesus Christus jetzt zu erfahren. Während der Messe betet der Priester über der ganzen Gemeinde um Frieden, wenn er sagt, "Der Friede des Herrn sei mit euch." Dies ist das priesterliche Gebet von Jesus Christus - dass Sie auf eine tiefgreifende Weise Seine Liebe und Gegenwart in Ihnen erfahren. Der Herr Jesus Christus möchte, daß wir die Fülle der Lebensfreude erfahren. Ist es nicht eine Schande, dass nicht ein jeder wirklich so offen sein und sein Frohsein mit solchen Worten ausdrücken kann wie, "Was für ein schöner Tag ist heute!" Anstattdessen sind so viele Leute voll von Problemen wie Angst, Frustration, Schuld, Groll, Selbstverdammnis, dass sie, wenn sie sich selbst töten und trotzdem dem Zorn Gottes entkommen könnten, dies tun würden. Die Schrift malt uns ein gegensätzliches Bild. Jesus kam nicht, um zu verdammen, sondern, um aufzubauen, zu retten, um Frieden, Freude und Liebe zu geben. "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben" (Johannes 10,10). Sein Rettungsplan entfaltet sich, soweit wir an Ihn glauben. Deswegen spornt man uns dauernd an, eine gewisse Zeit des Tages im privaten Gebet zu verbringen, um mit dem Herrn zusammen zu sein und mit Ihm privat zu reden. Wir werden gebeten, diese täglichen Momente mit dem Lesen des Wortes Gottes zu verbringen, unsere Herzen und unseren Geist Seinem Wort zu öffnen, und damit den Samen in unserem Leben Frucht bringen zu lassen. "Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich

zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit; so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein" (2 Timotheus 3, 16-17).

Durch diesen einfachen Plan kann man zu einem tieferen Bewusstsein und einer tieferen Erkenntnis von Jesus Christus als PERSON kommen. Das ist es, worum es im Christentum überhaupt geht, Jesus Christus als PERSON zu kennen. Es ist nicht genug, zu "sagen", dass man ein Christ ist, indem man regelmäßig in die Kirche geht oder etwas beiträgt und macht, was einem die Kirche sagt, dass man tun soll. Das ist "äußerliche" Religion und nur ein Teil des gesamten Bildes. Es muss eine "innerliche" Religion geben, und das ist Jesus Christus als Herr innerhalb von uns selbst zu erkennen. Äußerliche Religion sollte eine Manifestation von innerlicher Religion sein. In der Bibel lesen wir den schönen Satz, "JESUS CHRISTUS IST HERR" (Philipper 2,11). Jesus Christus ist Herr, und wir müssen innerhalb von uns selbst das Gefühl, Ihn zu kennen, erfahren; dass ER lebendig ist, dass wir uns auf Ihn verlassen können, dass Er uns frei haben möchte von Angst, Furcht, Schuld, Frustration, Groll, Rauschgift, Alkohol und finanziellen Problemen. "Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe" (Lukas 4, 18-19).

Er möchte, dass wir ein liebevolles, friedliches, gebetsfreudiges Volk werden. Er sagte den Leuten von heute, "Geht hinaus zu allen Nationen und lasst euer Licht vor den Menschen leuchten." Lasst die Leute aufmerken und sagen, "Seht, wie sehr sie einander lieben." Das könnte die Evangeliumsbotschaft sein, aber in der Realität wird sie nicht voll und ganz in allen Christen gefunden.

Noch einmal, äußere Religion baut auf innerer Religion, welche eine tiefe personale Kenntnis von Jesus Christus als Herr und Retter, als Herr unseres Lebens meint. Wir müssen Jesus "kennen". Selbst wenn Sie Ihren Pfarrer nicht kennen, - wenn Sie Jesus kennen, genügt das. Meist ist es das Gegenteil. Die Leute kennen ihren Pfarrer, aber sie *kennen* den Herrn Jesus nicht.

Erkennen Sie Jesus als eine Person, die Sie liebt, - die nicht gekommen ist, um Sie zu verdammen, sondern die gekommen ist, um Ihnen Frieden und Selbst-Annahme zu verleihen. Das Evangelium sagt, dass wir an Jesus glauben müssen. "Glaube an Jesus, den Herrn, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus" (Apostelgeschichte 16,31). Wir müssen also an Jesus glauben, aber gleichermaßen wichtig ist es, dass Jesus an uns glaubt. JESUS GLAUBT AN UNS. Was ist damit gemeint? Es meint, Jesus liebt uns WIE WIR SIND, gradeso, wie wir heute sind, mit all der Schuld, die wir innerhalb von uns fühlen, mit all dem Groll, den wir gegenüber unserem Ehemann, der Ehefrau, den Eltern, den Kindern, den Schullehrern und dem Arbeitgeber haben.

Jesus liebt uns und glaubt an uns so, wie wir sind, auch wenn wir fühlen, dass uns sonst niemand liebt, sich niemand um uns kümmert, oder wenn wir eine starke Einsamkeit verspüren. Jesus liebt uns, obwohl wir ihm grollen, weil unser Vater gestorben ist, als wir noch klein waren, oder weil unsere Mutter gegenwärtig krank ist, oder wegen der harten Zeiten, die wir momentan durchmachen. Wegen dieser Geschehnisse in unserem Leben könnte es manchmal sein, dass wir dem Herrn grollen. Wenn Sie um etwas immer wieder gebetet haben, es aber nicht erhielten, fühlen Sie möglicherweise dem Herrn gegenüber einen Groll. Das ist eine natürliche und normale Reaktion. Ich finde das in mir selbst und würde groß erstaunt darüber sein, wenn andere dies nicht auch gelegentlich in sich fänden.

Und dennoch, Jesus liebt uns, auch wenn wir innerlich von Groll Ihm gegenüber brennen. Er liebt uns und glaubt an uns wie wir sind, trotz allem, was wir fühlen und sind. Er liebt uns bedingungslos. Die meisten von uns hegen auch einen Groll gegen sich selbst. Wir fühlen uns schuldig wegen der Art, wie wir fühlen oder wir sind uns selbst gegenüber zugeschnürt. Der Herr ist entspannt und sagt, dass Er uns liebt, so wie wir sind. "Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaub an Gott und glaubt an mich!" (Johannes 14,1).

Jesus glaubt an uns. Er kennt uns besser, als wir uns selber kennen, und wünscht unser Glücklichein mehr, als wir es selber für uns wünschen. Er kannte uns, bevor Er uns schuf. Sogar damals wusste Er über unsere gegenwärtige Situation Bescheid. Er kannte uns, bevor Er uns je geschaffen hatte und dennoch liebte Er uns damals, und Er liebt uns jetzt.

Jesus glaubt an uns und akzeptiert uns. Für viele Leute ist das die größte Heilung, die sie in ihrem Leben brauchen - *geliebt und angenommen zu werden, so, wie sie sind*. Selbst-Annahme ist, gemäß der Psychiater, das Gegenteil von Selbst-Sucht. Wir können nicht wirklich liebevoll sein und aus uns herausgehen, solange wir uns nicht selbst annehmen und uns in uns selber wohlfühlen. Jesus möchte, dass wir uns in uns selbst wohlfühlen.

In der Schrift steht die Geschichte von der Frau, die bei jedem Arzt gewesen war, der aber nicht geholfen wurde. Sie litt seit Jahren an Blutungen, und sie dachte, wenn sie nur das Gewand Jesu berühren könne, würde sie geheilt werden. "...denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt" (Matthäus 9,21). Wir können uns diese Worte aneignen. Wenn ich Ihn heute in Lobpreis und Anbetung berühre, kann auch ich geheilt werden. Ich kann geheilt werden, wenn ich Seinen Leib und Sein Blut während der Hl. Messe empfangen.

Wir müssen die Liebe des Herrn Jesus für uns annehmen, sodass wir von der Bitterkeit und dem Groll, die wir uns selbst gegenüber hegen, geheilt werden können, und von der Selbst-Ablehnung und dem niedrigen Selbstwertgefühl, welches am Grunde der meisten menschlichen Schwierigkeiten liegt. Wenn wir uns selbst nicht lieben können, ist es sicherlich schwer für uns zu denken, dass irgendjemand anderer uns lieben kann. Es ist unmöglich zu denken, dass unsere eigene Familie, unser Ehemann, unsere Ehefrau, unsere Freunde und, am wichtigsten, dass Gott uns lieben könnte, wenn wir unfähig sind, uns selbst zu lieben.

Verstandesmäßig mögen wir sagen, dass wir wissen, dass die Leute uns lieben; aber in unseren Emotionen fühlen wir uns immer noch ungeliebt. Jesus glaubt an uns und Er möchte, dass wir an Ihn glauben. Das ist ein Prozess, der ein Ergebnis von Gottes heilender Liebe ist.

Lasst uns beten. **"Herr, ich glaube. Hilf meinem Unglauben. Ich glaube wirklich, Herr, dass ich geheilt werde, wenn ich Dich heute in der Anbetung berühre, wenn ich Dich in der Eucharistie berühre und Dein wirklicher Körper in meinen kommt; ja, dann glaube ich, dass ich geheilt werde."** Dieses sehr einfache Gebet kann einen neuen Lebensprozess in allen von uns beginnen.

Wir werden anfangen, uns selbst gegenüber weniger kritisch zu sein. Wir werden nicht mehr fragen, "Warum straft mich Gott?" oder "Was habe ich getan?" oder sagen, "Ich bin nichts wert." Wann immer wir so etwas zu uns sagen, ist das ein deutliches Anzeichen eines Mangels an Selbst-Annahme. Wie oft sagen wir, "Ich wollte, ich könnte wie diese Person sein." Gott möchte uns nicht so wie die andere Person haben. Er möchte, dass wir WIR SELBST sind. Jesus ist gekommen, um sich mit einem jeden von uns individuell zu beschäftigen. Er möchte, dass wir WIR SELBST sind, nicht irgendeine ANDERE Person. Wir könnten denken, "Wenn ich nur nicht mit dieser Familie zusammenleben müsste; wenn ich in einer anderen Familie wäre; wenn die Umstände anders wären, dann hätte ich nicht alle diese Probleme." Die Probleme, die wir haben, sind zum größten Teil wir selbst. Wir sind das Problem.

Darum können wir die Wohnorte wechseln und nach Selma, Alabama; Tallahassee, Florida; Boston, Massachusetts; Duluth, Minnesota; New Orleans, Louisiana; oder Long Island, New York, ziehen. Aber wir nehmen unsere Probleme mit uns. Wir können unsere Probleme überall hin mitnehmen, denn die meisten Leute haben ein negatives Bild von sich selbst. Psychiater und Psychologen sagen uns, dass wir im allgemeinen nach dem Bild handeln, das wir von uns selbst haben, und nur der Herr Jesus Christus kann dieses negative Bild verändern.

Glauben Sie an Jesus, so wie Er an uns glaubt.

Als Christen sind wir im Wunder-Geschäft tätig. Gott bittet uns, Wunder zu suchen. "Amen, das sage ich euch: Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort!, und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein" (Matthäus 17,20). "Bittet, dann wird euch gegeben..." (Matthäus 7,7). Er lädt uns ein, um Wunder zu bitten. Bitten Sie heute um das größte Wunder - das Wunder, uns selbst als gute, liebevolle, liebenswerte, verantwortungsvolle Einzelpersonen zu sehen.

Wenden Sie sich an Jesus im Gebet:

**Herr Jesus, Du bist Herr und ich bitte Dich, heute Deinen Geist in mein Herz und meinen Verstand zu senden. Ich bitte Dich, mich mit Deinem Geist zu erfüllen, der mich lehren wird, Dich tiefer als meinen Herrn zu erkennen und mich zu erkennen, so, wie Du mich erkennst. Jesus, ich wende mich an Dich und ich möchte an mich glauben, so, wie Du an mich glaubst, um mich als gute, liebevolle und wertvolle Person zu sehen. Ich glaube an Dich, Jesus, und ich möchte fähig sein, heute zu sagen, "Jesus glaubt an mich."**

JESUS GLAUBT AN SIE. GLAUBEN SIE AN SEINE HEILENDE LIEBE.

# 2

## Jesus liebt Sie

*"Als dann die ersten an der Reihe waren, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten nur einen Denar. Da begannen sie, über den Gutsherrn zu murren, und sagten: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgestellt; wir aber haben den ganzen Tag über die Last der Arbeit und die Hitze ertragen. Da erwiderte er einem von ihnen: Mein Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich (zu anderen) gütig bin? So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten" (Matthäus 20,10-16).*

In diesem Abschnitt sehen wir, wie sich ein großer Gewerkschafts-Streit entwickelt. Die Ungleichheit ist uns allen sehr klar, aber hoffentlich auch die Moral des Ganzen. Jesus verwendet dieses Gleichnis, um von der Großzügigkeit Seiner eigenen großen Liebe zu sprechen. Wenn ich diesen Evangeliums-Abschnitt lese, springt er mich an und sagt, "Du bist genau wie der Mann im Evangelium. Du erwartest, Meine Liebe im Verhältnis zu deinen Arbeitsstunden zu erhalten."

Der Herr liebt uns, weil wir sind, wer wir sind, ungeachtet unserer Arbeit. Das ist für die meisten so schwierig zu verstehen, denn wenn wir etwas Gutes tun, wie etwa ein positives Schulzeugnis nach Hause zu unseren Eltern bringen, werden wir dafür am Kopf getätschelt. Wenn wir im Haus herumarbeiten und etwas Gutes tun, bekommen wir eine Umarmung; wir werden angenommen. Wenn wir jedoch gemein oder rebellisch sind, bekommen wir strenge, scharfe Blicke; wir bekommen das "böse Auge" und vielleicht auch einen Handrücken zu spüren.

Wir neigen dazu, auf den Herrn Jesus Christus in gleicher Weise zu schauen. Viele von uns werden entmutigt und sagen, dass der Herr uns nicht lieben kann. Wir erinnern Ihn daran, wie schlecht wir sind - immer im Streit mit unserem Ehepartner; unsere Kinder bringen uns auf die Palme und wir schreien sie an. Wir fühlen uns so gemein und faul und sind leicht entmutigt. An diesem Punkt werden wir von der Depression überwältigt und sagen, "Wie kannst Du mich lieben, Herr?" Wir sind genau wie der Mann im Evangeliumsabschnitt - "Zahl' mir gemäß der Arbeit, die ich getan habe." Der Herr sagt uns, dass Er uns liebt, ungeachtet der Arbeit, die wir getan haben.

Diese Art von Liebe ist für die meisten unverständlich. Wir gehen mit einem massiven Minderwertigkeitskomplex in unserer Beziehung zu Jesus Christus herum. Wir mögen uns selber nicht und glauben, dass die Leute uns auch nicht mögen; deshalb schließen wir daraus, "Der Herr mag mich auch nicht." Der Herr sagt, "Ich bin großzügig mit Meiner Liebe."

Ein Mann namens Norman Elliot dachte über dieses Thema nach und fragte seinen kleinen Sohn, ob er glaube, dass sein Papi ihn lieb habe. Der Sohn antwortete, dass er dies glaube. Dann fragte ihn der Vater, "Hat der Papi dich lieb wenn du schlimm bist?" Der Sohn erwiderte, "Nein, du hast mich nicht lieb, wenn ich schlimm bin." Diese Bemerkung veranlasste den Vater nachzudenken, was er getan habe, dass sein Sohn auf solche Weise



antwortete. Herr Elliott beschloss, mit einem neuen Erziehungsprogramm für seinen Sohn anzufangen. Jeden Tag würde er sich niedersetzen und seinem Sohn von Jesus Christus erzählen. Indem er Bibelgeschichten verwendete, lehrte er seinen Sohn, dass der Herr ihn liebt, auch wenn er schlimm ist, und dass er, sein eigener Vater, ihn auch liebt, sogar wenn er schlimm ist, auch wenn es nicht darnach aussieht. Stufenweise bemerkte der Vater eine komplette Verhaltensänderung in seinem Sohn.

Eines Tages prüfte er das Kind. Er fragte ihn, "Hat dich Jesus lieb, wenn du brav bist?" Der Bub antwortete, "Ja." Er fragte dann weiter, "Hat dich Jesus lieb, wenn du schlimm bist?" Der Sohn erwiderte, "Jesus hat mich lieb wenn ich schlimm bin." Dieses Kind kam zu einem wirklich tiefen Verständnis der Liebe des Herrn, das die meisten Leute nicht haben. Später war der kleine Bub im Schulhof und kam in Schwierigkeiten mit einem anderen Kind, und erzählte dann dem Vater über die Situation. Der Vater fragte ihn, wie er mit dem Problem umgegangen sei, und der Bub sagte, dass er wusste, dass Jesus bei ihm sei und so sagte er ein kleines Gebet, und alles war vorüber. Möge es sein, dass wir wie dieses kleine Kind werden können, denn für solche ist das Himmelreich!

Der Herr liebt uns, gerade so, wie wir jetzt sind, mit all unseren Fehlern und unserem Versagen. Wir haben es nötig, zu dieser tiefen Bewusstheit zu gelangen. So viele Menschen sind depressiv, denn wenn die Dinge innerhalb der Familie schiefgehen, oder mit einem Freund, oder in der Arbeit, fühlen sie sich total abgelehnt. Wenn wir fühlen, dass unser Ehepartner uns nicht liebt, oder unsere Kinder uns nicht lieben, denken wir natürlicherweise, dass uns der Herr auch nicht lieben kann. Kinder mögen fühlen, dass ihre Eltern gegen sie gestimmt sind und sie nicht lieben; deshalb schließen sie daraus, dass es nicht möglich sein kann, dass Gott sie liebt. Sie fühlen, dass sie schlecht sind und werden niedergedrückt, was eine vollkommen normale und natürliche Reaktion ist, wenn es keine Unterstützung durch die Familie gibt. Jesus sagt, dass Er großzügig ist und alle Menschen liebt. JESUS LIEBT UNS, UNGEACHTET DESSEN, WAS WIR TUN ODER NICHT TUN. "Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir solange die Treue bewahrt" (Jeremias 31,3).

Nun kommt die schöne Geschichte eines ehemals Kriminellen namens Starr Daly. Wie die Mehrheit der Kriminellen, kam er aus einem zerbrochenen Zuhause, wo er nur Zorn, Groll und Hass gesehen hatte. Während er im Gefängnis war, stiegen sein Zorn und Hass zur Oberfläche, und er wurde fast unkontrollierbar. Die Gefängnisbeamten gaben ihm immer schwerere Bestrafungen...Einzelhaft mit Brot und Wasser. Er war so oft in Einzelhaft, dass er körperlich dahinsiechte und emotional mit Hass und Groll erfüllt wurde. Wie er die Geschichte erzählt, erschien ihm eines nachts Jesus in seiner Zelle. Er schaute in das Gesicht des Herrn und verspürte eine Liebe, die er nie vorher gefühlt hatte. Er spürte tatsächlich, dass der Herr Jesus Christus in ihn eintrat. Er wurde zu einem neuen Mann, eine neue Schöpfung in Christus. "Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken..."(Römer 12,2). "Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden" (2 Korinther 5,17). Er wurde total verändert aus der Einzelhaft genommen und wieder in eine reguläre Zelle verlegt und schließlich begnadigt. Dieser Mann verbrachte den Rest seines Lebens damit, von Gefängnis zu Gefängnis zu gehen und zu den Gefangenen von der Liebe Jesu Christi zu sprechen, die ihn umgewandelt hatte.

Der natürliche Prozess für jeden Christen ist es, tiefer in eine Erkenntnis und Liebe sowie den Besitz des Herrn Jesus Christus zu kommen. Jeder von uns braucht diese Umwandlung. Es ist jedoch so schwierig, da man in unserer Gesellschaft erntet, was man sät. Wenn Sie erfolgreich sind, werden Sie akzeptiert. Haben Sie keinen Erfolg, so werden Sie abgelehnt.

Was können wir tun? Bei diesem Punkt können die meisten von uns nicht viel aus Eigenem tun. Wir sind so geformt und geartet; der Herr kann uns jedoch berühren, wie Er den Mann in der Gefängniszelle berührte. Er kann jeden von uns berühren und dieses Selbst-Ideal, das wir von uns haben, heilen, diese Selbst-Auffassung von uns. Er kann uns von der Schuld heilen, die wir alle fühlen; vom Groll auf uns selbst, von der Selbst-Ablehnung, dem Selbst-Hass, denn viele von uns verspüren. Es ist präzise und exakt die Heilungsmacht Jesu Christi, die jeden von uns verändern kann und will. Jesus sagt, dass Er jedem Menschen gegenüber großzügig ist, ungeachtet seiner Arbeit, denn die Gedanken der Menschen sind nicht Seine Gedanken. Die Wege der Menschen sind nicht Seine Wege. "So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege, und meine Gedanken über eure Gedanken" (Jesaja 55,9).

Als wir im Mutterleib empfangen wurden, war der Herr Jesus Christus da durch Seine Kenntnis, Macht und Liebe. Als wir im Mutterleib heranwuchsen, während der ganzen neun Monate, war der Herr da. Als wir in die Welt hineingeboren wurden, war der Herr gegenwärtig. In der Grundschule war der Herr an unserer Seite. "In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir" (Apostelgeschichte 17,28). Durch die ganze Höhere Schule hindurch, mit all ihren Schwierigkeiten, guten und schlechten Zeiten, den Freuden und Sorgen, war der Herr da, uns in Seinem Geist beschützend, leitend und die Richtungweisend. Während dieser laufenden Woche, wenn Sie in die Arbeit oder Schule gehen, erkennen Sie die Gegenwart des Herrn in Ihnen. Im Johannesevangelium, im 15. Kapitel, stellt Jesus fest, "Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!" (Johannes 15,9). Der Herr ist in uns gegenwärtig wegen Seiner Liebe.

Wir müssen eine neue Art von christlichem Leben erfahren. Während der kommenden Woche, den nächsten sieben Tagen, wenden Sie sich in Ihrem Herzen an den Herrn während des Tages, in der Arbeit, beim Nachhausefahren, zu Hause, in der Schule, und treten Sie in Verbindung mit dem Herrn. Erzählen Sie dem Herrn, wie Sie sich fühlen; die Dinge, die Ihnen auf die Nerven gehen. Versichern Sie sich selbst, dass Er da ist und Sie liebt. Bestätigen Sie sich immer wieder in Ihren eigenen Gedanken, dass Er Sie liebt. Dies wird stufenweise eine neue schöpferische Arbeit in Ihrem Geist bewirken.

Während der nächsten sieben Tage, gehen und sprechen Sie mit dem Herrn auf eine neue Weise. Wenn Sie dann durch jeden Tag gehen (der mit mindestens zehn Minuten Gebet und zehn Minuten Schriftlesung begonnen werden sollte), wenden Sie sich an den Herrn, der innerhalb von Ihrem Herzen gegenwärtig ist. Diejenige Person, die nur betet, wenn sie am Sonntag in die Kirche geht, betet sehr wenig. Im Idealfall sollten wir beständig mit dem Herrn in Berührung sein, besonders in Zeiten von Ärger und Schwierigkeiten. Wir sollten fähig sein, zu sagen, "Herr, diese Person treibt mich auf die Palme, hilf mir, sie für heute anzunehmen. Sie hat Probleme und Unannehmlichkeiten, von denen ich nichts weiss. Ich bin sicher, keiner könnte so ekelhaft sein, wenn dahinter nicht irgend eine Ursache oder ein Grund steckte."

In den Arbeits- oder Studienschwierigkeiten, oder in den Fällen, wo Studenten sich mühsam auf Prüfungen vorbereiten, sollten wir uns an den Herrn wenden, der in uns gegenwärtig ist, innerhalb unserer Herzen und unseres Geistes. Wenden Sie sich an Ihn, bitten Sie Ihn um Führung und Weisheit.

Während der kommenden Woche, gehen und sprechen Sie mit dem Herrn Jesus Christus und erkennen Sie, dass es nicht das ist, wie gut wir sind, was uns für die Liebe des Herrn öffnet, sondern indem wir tatsächlich unser natürliches "Selbst" leben, mit all unseren Fehlern und unserem Versagen. Dann können wir annehmen, dass der Herr innerhalb unseres Wesens

wohnt und schließlich werden wir auch soweit kommen zu akzeptieren, dass der Herr uns liebt, so wie wir sind, sogar in unseren schlechten Momenten.

# 3

## DAS GEBET DER HILFLOSIGKEIT

In Römer 7,14-24 spricht Paulus von einem inneren Kampf. "Wir wissen, dass das Gesetz geistig ist. Ich aber bin fleischlich, an die Sünde verkauft. Ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will (das Gute), sondern ich vollbringe, was mir verhasst ist (das Böse). Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so gebe ich damit dem Gesetze recht, dass es gut ist. Dann aber handle nicht mehr ich, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Ich bin mir ja bewusst, dass in mir, das heisst in meinem Fleische, nicht das Gute wohnt. Der Wille zum Guten ist zwar da, aber es fehlt am Vollbringen. Ich tue eben nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will. Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. Und so finde ich das Gesetz vor: Wenn ich das Gute tun will, liegt mir das Böse näher. Dem inneren Menschen nach habe ich zwar Freude am Gesetze Gottes. Aber ich nehme in meinen Gliedern ein anderes Gesetz wahr, das im Streite liegt mit dem Gesetze meines Geistes. Es macht mich zum Gefangenen unter dem Gesetze der Sünde, das in meinen Gliedern herrscht."

Pater DeGrandis übersetzt dann frei aus der englischen Jerusalemer Bibel: "Es sind also zwei "Selbst" mit meinem Sein verbunden. Da ist die lichte Seite und die Seite der Dunkelheit." Viele werden sagen, "Aber dieser Paulus lebt noch im Alten Testament unter dem Alten Gesetz. Im 8. Kapitel des Römerbriefes spricht Paulus doch vom neuen Gesetz der Gnade." - Das ist bis zu einem gewissen Grad wahr. Paulus spricht davon, wie frei er in der Gnade ist und wie frei er in Jesus Christus ist, mit der Gegenwart Gottes, die in ihm wohnt. Beide Wahrheiten sind vorherrschend. Paulus ist unter der Gnade befreit, aber, zur gleichen Zeit sagt er, "...anstatt die guten Dinge zu tun, die ich tun möchte, begehe ich das Böse, das ich nicht tun will" (Römer 7,19 JB).

Im Brief an die Gemeinde der Galater spricht Paulus etwa das Gleiche zu jenen, die in der Gnade leben. "Ich sage: Wandelt im Geiste! Dann werdet ihr nicht das Begehren des Fleisches erfüllen. Denn das Fleisch begehrt wider den Geist und der Geist wider das Fleisch. Diese sind einander entgegen. So tut ihr nicht, was ihr wollt." (Galater 5,16-17). Hier spricht Paulus zu den Christen davon, dass das Fleisch und der Geist in direkter Opposition zueinander stehen. Deshalb tun wir nicht das, was wir eigentlich vorhaben. Wir haben einen doppelten Faktor innerhalb von uns.

Paulus sagt, dass ich von Jesus Christus befreit worden bin. Ich bin ein "wiedergeborener Christ". Ich bin durch die Gnade gerettet. Später, wenn er Anweisungen an Leute, die im Geiste leben, schreibt, sagt er, "Ich weiß wie es ist. Der Geist begehrt gegen das Fleisch und das Fleisch begehrt gegen den Geist. Willkommen im Club - wir alle kämpfen!" (Pater DeGrandis' sehr freie Übersetzung). Es ist sehr wichtig, zu erkennen, dass es zwei Elemente in uns allen gibt, Fleisch und Geist; Licht und Dunkelheit. Der Hl. Johannes betont dasselbe Thema außerordentlich stark. Im Johannes-Evangelium sagt Jesus, "Ich bin das Licht der Welt" (Joh 8,12). Was Er tatsächlich damit aussagen wollte, war, "Wenn Meine Gnade und Mein Geist in euch sind, seid ihr das Licht der Welt. Ich bin das Licht der Welt - ihr seid das Licht der Welt. Warum? Weil derselbe befreiende Geist in uns beiden lebt, der Heilige Geist."

- Derselbe Geist, der Jesus belebt, belebt Sie und mich. Das ist es, woraus das Licht strömt und hier ist es, dass wir den Gedanken weiterdenken, dass wir ohne Jesus hilflos sind. "...Denn ohne Mich könnt ihr nichts tun" (Joh 15,5). Ich glaube das. Die volle Wahrheit dieser Idee hat sich in unserem Leben noch nicht voll verwirklicht, aber sie schreitet fort. Wie das Licht Christi in unserem täglichen Leben zunimmt, wird diese Erkenntnis auch in uns zunehmen und wachsen. Jesus sagte, "... ohne Mich könnt ihr nichts tun" (Joh 15,5). Ohne Jesus sind wir hilflos, irgend etwas Geistiges oder Dauerndes zu vollbringen. Jesus sagte auch, "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt, und Ich in ihm, der ist es, der viel Frucht bringt..." (Joh 15,15). Ohne Ihn können wir keine guten Früchte bringen. Ohne Jesus können wir nichts tun.

Es ist auch notwendig, über die Tatsache der Vorherbestimmung nachzudenken, die solch einen Einfluss auf das christliche Leben hat. Römer 8,28-30 wird diesbezüglich oft zitiert und ist ein kraftvoller Text. "Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Besten gereicht. Sie sind ja nach seinem Ratschluss (zu Heiligen) berufen. Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu werden. Er sollte der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein. Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, und die er beruft, die rechtfertigt er, und die er rechtfertigt, führt er auch zur Herrlichkeit." Vorherbestimmung ist eines der größten Mysterien und ist einer der Streitpunkte gewesen, seit Jesus in den Himmel aufgestiegen ist. Es ist Tatsache, dass die Franziskaner und die Jesuiten deswegen um 1500 in Konflikt geraten sind, bis der Papst ihnen sagte, sie mögen das Ganze vergessen. Das ganze Mysterium der Vorherbestimmung dreht sich ja um dies: wieviel Rettung kommt vom Herrn und wieviel von meinen eigenen Anstrengungen? Sowohl bei den Katholiken als auch bei den Protestanten ist dieses Problem immer noch aktuell, wenn es um die Einstellung zum Christentum geht.

Bei Gott - ist alles Gnade. Ich bin durch Gnade gerettet. Eine Doktrin namens "ewige Sicherheit" stellt fest, dass man nie mehr wegfallen kann, wenn man einmal gerettet oder wiedergeboren ist. Es ist eine Art von Extrem in einigen protestantischen Kreisen. Wir sagen, dass wir gerettet sind, aber ohne Ihn können wir nichts tun. Wie auch immer, Er beruft uns zur Zusammenarbeit, so wollen wir darüber nachdenken, wie Paulus es getan hat. Er wusste, dass er vorherbestimmt war. Ich für mich denke, dass Paulus dies nie so recht verstehen konnte - dass er vom Mutterleib an berufen war, so wie Sie und ich.

Israel war vorherbestimmt. Paulus konnte das akzeptieren, nämlich die Tatsache, dass die Juden das erwählte Volk waren, aber dass er als Einzelner dazu bestimmt war, ein Instrument von Gottes Liebe zu sein, war für ihn einfach überwältigend, und dies sollte es auch für uns sein. Wir hatten in einem gewissen Sinn das Mal Jesu Christi auf uns, bevor wir geboren wurden. Wir sind vorherbestimmt gewesen, ins Sein berufen zu werden und der Herr erwählte uns, denn wir sind Seine geliebten Söhne und Töchter, an denen Er Wohlgefallen hat.

Ohne Ihn können wir nichts tun, aber mit Ihm können wir alles tun. Das ist interessant. "Ich kann alles durch Christus tun, der mich stark macht" (Phil 4,13). Das ist das Mysterium. Wir können nichts aus uns selbst tun, aber mit Christus sind alle Dinge möglich. Wir müssen uns jedoch des Konfliktes bewusst sein.

Das sind die zwei praktischen Punkte, die wir bis jetzt betrachtet haben: 1) Es wird immer Konflikt geben. Leben ist Kampf. Dies bewahrheitet sich durch das ganze Alte und Neue Testament hindurch. Paulus gliedert diesen Konflikt in sein Zeugnis ein, wenn er feststellt, dass das Fleisch gegen den Geist begehrt und; 2) dass wir vorherbestimmt sind und zu antworten haben, dass wir aber nicht gegen Schwierigkeiten und Konflikte immun sind. Da

wir vorherbestimmt worden sind, sind wir gesegnet und dazu berufen, in der Gnade zu leben, und dennoch haben wir täglich mit dem Konflikt von Licht und Finsternis in uns zu kämpfen. Viele Facetten dieses Konfliktes sind innerhalb von uns gegenwärtig. In der Vereinigung Christlicher Therapeuten (Association of Christian Therapists - ACT), einer Gruppe von Geistlichen, Leuten aus der Medizin und Laien, haben einige der Mitglieder den Einfluss von den Vorfahren auf ihre Nachkommen untersucht und kamen zu dem Schluss, dass, wenn eine Person physische und psychologische Merkmale von den Ahnen erhält, es wohl auch möglich ist, von ihnen moralischen Einfluss auf das Leben zu erhalten "...Denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter an den Kindern, den Enkeln und den Urenkeln derer straft, die mich hassen..." (Exodus 20,5). Viele interessante Tatsachen über vergangene Generationen, die uns beeinflussen, fangen an, enthüllt zu werden. Viele fangen an zu sehen, dass Grausamkeit, Mord, Abtreibung, Hass und Fluchen durch die Generationen hindurch übertragen sind. Wir sind sehr vielschichtige menschliche Wesen, mit einem Erbe des Konfliktes behaftet. Die meisten von uns sagen, "Warum kann ich das Gute, das ich tun möchte, nicht tun?" Es scheint so einfach zu sein. "Warum kann ich es nicht tun, wenn ich möchte?" Paulus stellt es offen fest, "Ich kann wollen was recht ist, aber ich kann es nicht tun" (Römer 7,18).

Entmutigung ist eine der größten Schwierigkeiten in einem reifen Christenleben. Liebe Gott, liebe dich selbst und deinen Nächsten, aber ich kann nicht. Was wir jetzt "hinüberbringen" wollen ist, dass Paulus die gleichen Probleme hatte. Machen Sie sich nichts draus! Wir sind in guter Gesellschaft! Mensch zu sein bedeutet, in uns Streit zwischen Licht und Finsternis zu haben; Streit zwischen Himmel und Erde, Fleisch und Geist. Erinnern Sie sich immer daran, dass Sie vorherbestimmt worden sind, berufen, begnadet durch die innewohnende Gegenwart von Vater, Sohn und Geist. Nehmen Sie sich an, wie Sie sind. Wenn Sie zugeben, "Ich bin hilflos," bleiben Sie bei diesem Eingeständnis, und Sie haben bereits einen Riesenschritt in Richtung Hilfe getan. Aber Sie scheinen damit unzufrieden zu sein, indem Sie soviel Konflikt innerhalb von sich selbst finden, und Sie finden es nicht nur schwierig, mit den anderen in Verbindung zu sein und sie zu lieben, sondern auch, zu beten. Das ist schon so, denn wir haben bereits die Tatsache akzeptiert, dass wir hilflos sind und dass innerhalb von uns Streit ist. Hier ruft uns der Herr zur ausdauernden Zusammenarbeit.

In einem Zeitungsartikel schrieb ein Priester, "Ich fahre Tag für Tag mit dem Gebet fort, das ist es, was man von mir erwartet - ich bin ein Mann des Gebetes. Aber wenn Sie meine Gebete auf einer Skala von 1 bis 10 beurteilen sollten, würde ich wahrscheinlich nur auf 1 kommen (Anmerkung d. Übersetzerin: in Amerika ist die höchste Note die beste; in Österreich würde dieser Vergleich mit einem "5er" ausfallen). Als ich das las, war mir, als ob ich sagen müsste: "Halleluja! Willkommen im Club!" Er sagte ganz einfach, "Ich bin hilflos," und der Herr sagt, "Komm, halt durch, folge Mir in deiner Hilflosigkeit." Die meisten von uns haben ein Modell der Welt in ihrem Kopf, dass wir alles erreichen können, wenn wir uns nur genügend anstrengen. Wenn wir die Motivation haben, wenn wir bestimmt genug sind, können wir alles erreichen, was wir möchten. - Wenn Sie einige dieser anregenden Kassetten, die von Management-Institutionen herausgegeben werden, anhören, werden Sie überzeugt sein, alles tun zu können, was Sie möchten. Wenn Sie eine Billion Dollars machen wollen, - Sie können es. Es könnte eine Weile dauern, aber man versichert Ihnen, dass Sie es können. Wenn wir das weltliche Modell auf die geistige Welt übertragen und sagen, "Nun gut, wenn ich meinen Nächsten liebe, werde ich heilig sein," werden wir uns dabei wiederfinden, wie wir schwach werden und zusammenbrechen, schwanken und entmutigt werden. Das Modell,

zu dem uns der Herr Jesus beruft, ist eines von Demut, Selbstannahme und der gegenwärtigen Annahme, dass wir hilflos sind.

Was bedeutet das im Klartext? Es bedeutet, dass wir uns Tag für Tag abmühen, Woche für Woche, Jahr für Jahr, und uns sehen, wie wir sind. Da ist keiner, der sich wirklich kennt, so wie er wirklich ist, denn wir kennen die Faktoren nicht, die bereits in unseren Hintergrund, unsere Ahnenreihe gekommen sind. Wir wissen nun, dass sogar das Kind im Mutterleib starke positive und negative Eindrücke durch die Mutter erhält. Es ist dies ein ganz neues Gebiet: wenn eine Mutter den starken Wunsch verspürt, ihrem ungeborenen Kind ihre Liebe spüren zu lassen, kann sie dies tun, indem sie ihre Hand auf ihren Bauch legt. Dr. Conrad Baars spricht darüber in seinem Buch *Feeling and Healing Emotions* (Fühlen und Heilen von Emotionen)<sup>1</sup>. Er sagt, wenn eine Mutter ihre linke Hand vom Bauch wegnimmt, wird der Fetus auf die rechte Seite hinüberschwingen, um die Liebe und Wärme von Mutter's rechter Hand zu erhalten, und wenn sie die Hand wechselt, wird das Kind zurück zur linken Hand schwingen, wo Liebe gespürt werden konnte, und wenn sie beide Hände wegnimmt, wird die Reaktion des Kindes sein, dass es zu stoßen anfängt, weil es alleine gelassen wurde. Dr. Baars sagt, dass Kinder, die geboren werden, nachdem sie auf diese Weise Liebe im Mutterleib empfangen haben, emotional sicherer sind als jene, die geboren werden, ohne diese Aufmerksamkeit erhalten zu haben. Sogar im Mutterleib können wir Liebe und Hass empfangen.

Psychiater haben sich gewundert, warum eine Person um ein bestimmtes Datum herum jedes Jahr anfälliger für Selbstmord wird. Ein Psychiater hat eine Studie darüber gemacht und herausgefunden, dass jene Eltern, die ihr Kind abzutreiben versucht haben, in ihr Kind solch negative Gefühle eingepflanzt haben, dass das Kind jedes Jahr zu diesem Datum den Wunsch in sich aufsteigen spürt, sich selbst zu vernichten. Der Psychiater, der diese Studie betrieb, hat diesen Leuten mit Inneren-Heilungs-Methoden und Gebet geholfen, sodass sie diese Tendenzen nicht mehr länger haben. Wir wollen hier damit sagen, dass wir selbst im Mutterleib starke positive und negative Eindrücke erhalten. Sie könnten sagen, "Warum fühle ich solch starken Zorn?" Der Grund könnte sein, dass Sie mit Zorn geboren wurden. Er könnte auf Sie übertragen worden sein, während Sie im Leib Ihrer Mutter waren.

Wenn Jesus sagt, dass Sie sich demütigen und annehmen sollen, wie Sie sind, so sind da viele, viele Faktoren miteinbezogen. Er weiß, dass Sie nicht wissen, was diese sind. Hören Sie auf, sich selbst zu verurteilen. Jesus verurteilt Sie nicht, warum tun Sie es dann? Jesus sagt, "Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werde" (Matth. 7,1). Aber Sie sagen sich selbst, dass das nur das Richten von anderen betrifft. Wirklich nicht nur das! Es meint, dass Sie es vermeiden, sich selbst zu richten und zu verurteilen. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Das klingt ja vernünftig, aber die meisten von uns lieben sich selbst nicht. Das ist das Problem. Die Leute predigen "Liebe deinen Nächsten", und wir werden mehr und mehr entmutigt, da wir zuerst uns selbst zu lieben haben. Deswegen hat die wirklich Heilung bei unserem Selbstbild anzufangen. Wir müssen uns selbst lieben und akzeptieren.

Das ist der wirkliche Brennpunkt in der Inneren Heilung, zumindest in meinem Dienst, denn wir brauchen eine Menge Heilung, um uns selbst zu lieben und anzunehmen, wie wir sind. Dann, ohne jede Anstrengung, werden wir beginnen, einander zu lieben und einander zu akzeptieren. Es wird automatisch. Etwas, an dem Sie nicht zu arbeiten brauchen. Es wird einfach geschehen, einfach so! Wir, als Charismatiker, erfahren etwas von dieser Annahme, wenn wir die Taufe des Heiligen Geistes empfangen. Was geschieht ist, dass Sie eine riesige Eingießung der Liebe des Herrn empfangen, und innere Heilung in Ihrer Selbstachtung. Sie

beginnen vielleicht zum ersten Mal in Ihrem Leben "etwas" zu fühlen, was die Liebe Gottes ist. Aber da muss immer eine Vorbedingung erfüllt sein - dass Sie Heilung Ihres Selbstbildes erhalten. Sie können die Liebe der anderen nicht fühlen, wenn Sie sich selbst nicht lieben. Sie können nur soviel Liebe von anderen fühlen, als Sie für sich selbst haben. Viele fühlen sich emotional verkrüppelt, und viele sind es, aber das macht keinen Unterschied. Der Herr ruft uns nur zur Treue und zum Festhalten an Ihm. Sogar wenn Sie die perfekte Person wären, hätten Sie es immer noch nötig, gereinigt zu werden, speziell, was eine Reinigung der Sinne betrifft. Jeder braucht diese Reinigung, um in eine tiefere Wahrnehmung des Lichtes und der Liebe des Herrn eintreten zu können. Ich glaube, dass dies nun viele von uns erfahren, wenn wir mit unserer menschlichen Schwäche Geduld haben.

Ich erkenne dieses Ringen in Paulus selbst durch seine Schriften hindurch. Wir neigen dazu, Paulus auf ein Podest zu stellen, aber er war genauso menschlich wie Sie und ich es sind.

Tatsächlich war er so menschlich, dass er ausrutschte und ein bißchen Hass im Brief an die Galater ausließ, wo es um die Beschneidung geht. Er sagte, "Ich würde es gerne sehen, wenn das Messer ausrutschte!" (Pater DeGrandis zitiert hier aus der englischen Jerusalemer Bibel, Gal 5,12 Anm.d.Übers.) Als ich einst mit einem Bibelschüler über diesen Text sprach, bemerkte ich, dass ich glaube, dass das, was Paulus da ausdrückte, Hass sei und er erwiderte, "Sie haben recht." So denken wir, dass Paulus ein großer Apostel war. Er war es! Wie auch immer, er hatte genauso zu kämpfen wie Sie und ich.

Bei der Bekehrung des Paulus verließ ihn der alte Mensch (was die sündhafte Natur bedeutet). Einige denken, dass Paulus sofort ganz erneuert war. Natürlich nicht! Es war ein Prozess. Wenn Sie die Paulinischen Schriften lesen, können Sie die Entwicklung seines Denkens daraus ersehen. Er beginnt zu reifen (engl. *mellow*, reifen, genießbar werden einer Frucht) indem er sagt, als er älter und weiser wurde, dass man jedermann liebe solle. "...Seid vielmehr gegeneinander gütig und barmherzig und vergebt einander...(Eph 4,32). Vorher hatte er gesagt, nehmt zwei Zeugen und sprecht zu ihnen, und wenn sie nicht bereuen, schneidet sie ab von eurer Gemeinschaft. Dennoch sagte er in seinen älteren Jahren, dass man alle Brüder lieben solle. Er reifte, wie wir alle das tun. Er lernte aus seinen Fehlern und dennoch haben wir uns anzunehmen, wie wir sind. Der Herr sieht uns, wie wir sind. Manchesmal sagen wir, "Ich habe den Herrn heute wirklich überrascht. Ich habe Ihm wirklich ein Schauspiel gegeben, wie ich mich heute blöd benommen habe!" Wir haben keine Auffassung davon, dass wir dem Herrn immer gegenwärtig sind. Sie werden gerade jetzt vom Herrn gesehen.

Der Herr sieht Sie im Alter von fünf Jahren, mit dreißig, und Er sieht sie am Tag Ihres Todes. Alle Dinge sind immer gegenwärtig vor dem Herrn. Nun, Sie können das nicht verstehen und ich kann das nicht verstehen. Wir haben nur eine schwache Ahnung davon, aber Er ist allgegenwärtig. Er kennt uns! Er kennt unser Aufstehen und Niedersetzen, wie es in den Psalmen gesagt wird, "Herr, du hast mich geprüft und du kennst mich. Du weißt um mein Sitzen und Aufstehn..."(Psalm 139,1-2). Von unserem Beginn bis zu unserem Ende sind wir Ihm immer gegenwärtig.

Wir mögen uns selbst verurteilen, aber Er verurteilt uns nicht. Bezüglich der Selbstverdammung gibt es viele, viele Faktoren. Wir haben über die Vorfahren gesprochen. Wir haben über das Leben im Mutterleib gesprochen und wissen, dass sogar der Geburtsprozess sehr destruktiv sein kann. Dr. Boyer sagt in seinem Buch "*Birth without Violence*" (deutscher Titel: Die sanfte Geburt) dass die Art und Weise, wie Kinder auf die Welt kommen, sehr verletzend und schädigend sein kann. Er schlägt vor, dass der Raum, wo das Kind geboren wird, ruhig und still gehalten wird, mit gedämpftem Licht, und dass das Kind nicht auf die Hinterseite geschlagen werden soll. Das Kind wird normal atmen. Er



kommentiert, dass ein Kind, das in diese ruhige Atmosphäre hineingeboren wird, lächelnd auf die Welt kommt. Er schlägt weiters vor, dass das Kind nach dem Geburtsprozess auf den Magen der Mutter gelegt werde, für einen natürlichen Haut-zu-Haut Kontakt. Daraus lernen wir, dass sogar der Geburtsprozess viele von uns beeinflusst haben könnte, und wir wundern uns, warum wir so sind, wie wir sind.

Dr. Hugh Missildine beschreibt in seinem Buch *"Inner Child of the Past"* (Das innere Kind der Vergangenheit), dass er Ihnen sagen kann, welche Art Eltern Sie haben, indem er Sie genau anschaut. Wenn Sie eine zornige Person sind, hatten Sie strafende Eltern. Auf jede Handlung erfolgt eine Reaktion. Wenn Ihre Eltern streng waren, neigen Sie dazu, zornig und rebellisch zu sein. Wenn sie sehr gestattend waren und Ihnen erlaubt haben zu tun, was immer Sie wollten, stellt er fest, dass Sie eine Person sein werden, die sich nicht geliebt fühlt. Er ist imstande, zehn Basis-Kategorien von Eltern aufzulisten und zehn Basis-Kategorien von Kindern, denn er sagt, dass es auf jede Handlung eine vorhersehbare Reaktion gibt.

Ich erinnere mich an einen Aufenthalt in Rio de Janeiro, wo ich zu einer Gruppe von Leitern über dieses Thema sprach, und ein Priester in der Gruppe, ein Gefängniskaplan, zu mir sagte: "Pater, alles, was Sie da sagen, ist wahr. Ich sehe es oft. Fast jeder Gefangene kommt aus einem zerbrochenen Zuhause, einem Zuhause, wo die Liebe fehlte." In jenen Häusern gab es wahrscheinlich Feindschaft und deshalb sagt der Hl. Johannes Bosco, "Wegen der Gnade Gottes gehe ich dorthin." Wenn Sie und ich in die selben Umstände hineingeboren worden wären, wären wir wahrscheinlich genauso geworden, denn es ist natürlich, auf eine bestimmte Weise zu reagieren. Wenn Sie mich schlagen, werde ich zornig sein und wenn ich Sie schlage, werden Sie zornig werden. Auf jede Aktion folgt eine Reaktion. Sie umarmen mich, ich liebe Sie; ich umarme Sie, und Sie lieben mich. Durch all dies beruft uns Gott zu der Erkenntnis unserer Hilflosigkeit. Daseinsmäßig (existentiell) bin ich also hilflos, deswegen anerkenne ich meinen Zustand der Hilflosigkeit.

Die Hl. Teresa sagte, "Auch wenn ich die größte Sünderin wäre, würde ich niemals verzweifeln, denn ich habe einen liebenden Vater." Hier möchten wir betonen, dass wir geliebt sind. Der Vater nimmt uns an, wie wir sind, genau wie wir sind. Ich erkenne, dass dies schwer zu begreifen ist, denn wir gehen auf eine bedingte Art miteinander um. Wenn Sie mich nett behandeln, werde ich Sie nett behandeln. Wenn Sie mich anfahren, werde ich Sie anfahren. Wir reagieren auf eine weltliche Weise und projizieren diese bedingten Handlungen auf Gott. Aber Gott sagt, "Mit ewiger Liebe liebe ich dich" (Jeremias 31,3). Er nimmt uns an und liebt uns, wie wir sind.

Alles, zudem der Herr uns beruft ist, treu zu sein und das Beste aus dem zu machen, was wir haben, wo wir sind. Wir müssen in Treue weiterarbeiten, nach unseren besten Möglichkeiten. Wenn ich so durch das Land reise, finde ich, dass die Leute leicht entmutigt sind, aufgeben, indem sie sagen, "Wozu das Ganze?" Sehr oft ist das so wegen dem falschen Idealismus, der heutzutage gegeben ist, "Wenn Sie Christ sind, machen Sie sich niemals Sorgen. Wenn Sie Christ sind, haben Sie niemals finanzielle Schwierigkeiten, denn der Herr wird auf all Ihre Bedürfnisse schauen. Wenn Sie Christ sind, werden Sie jedem vergeben." Es gibt da viel falschen Idealismus. Ich würde das eher "Angelismus" nennen. Wir werden nicht wie Menschen behandelt, in deren Psyche es Licht und Finsternis gibt, sondern man behandelt uns eher wie Engel.

Man erwartet von uns, dass wir immer lächeln und wenn wir das nicht tun, werden wir gefragt, "Was ist los mit Ihnen? Sie lächeln nicht." In mir dreht sich alles um, wenn ich Leute das sagen höre. Wir müssen den Menschen erlauben, sie selber zu sein und fühlen zu dürfen,

was sie eben fühlen. Sagen Sie niemals zu jemandem, "Sie sollten nicht so fühlen," denn die Menschen **s o l l t e n** so fühlen und, wenn die Umstände bei Ihnen genauso wären, würden Sie wahrscheinlich genauso fühlen. Da gibt es einen Grund, warum die Menschen so und nicht anders fühlen.

Eine der Schwierigkeiten mit einigen Christen ist jene, dass sie zu anderen Leuten sagen, "Sie sollten keine Angst haben! Sie sollten nicht ärgerlich sein! Was! Sie fühlen sich schuldig? Sie sollten so nicht fühlen." - Die Menschen **SOLLTEN** auf diese Weise fühlen, und sie **FÜHLEN** auf diese Art und Weise. Nun, **I h r e** Sache ist es, anzufangen, sie zu lieben, sie zu verstehen und ihnen den Dienst der Inneren Heilung zu erweisen, anstatt noch mehr Schuld auf sie zu häufen, indem Sie ihnen sagen, dass sie so nicht fühlen sollten.

Wir sind oft hilflos und es ist präzise in unserer Hilflosigkeit, dass wir geheilt und fortlaufend freigemacht werden können. Die Kraft ist am stärksten in der Schwachheit. Zum Beispiel, Paulus' Stachel im Fleisch ist ein Modell dafür. Dreimal bat er den Herrn, diesen Stachel von ihm wegzunehmen. Ich persönlich denke, dass dieser Dorn das Eindringen falscher Lehrer in die Christliche Gemeinde bedeutete, denn Paulus lebte, um die Gute Nachricht zu verkünden und er sagte, "Es ist meine Pflicht. Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündigte!" Paulus predigte, und nachdem seine Gemeinden aufgebaut waren, kamen falsche Lehrer hinein und verwirrten das ganze Bild, indem sie die Gemeinde durch falsche Lehren auseinanderrissen. Diese Lehrer waren ein "Stachel im Fleisch", denn im Alten Testament bedeutete "Stachel im Fleisch" immer Leute, die gegen jemanden agierten. Es muss nicht notwendigerweise physische oder psychische Krankheit bedeuten. Der Herr enthüllte Paulus, "Meine Gnade sei dir genug! Die Kraft kommt in der Schwachheit zur Vollendung." (2.Kor 12,9). In anderen Worten, wenn Sie schwach sind, kommt die Gnade Gottes durch.

Es ist wichtig, dass Sie sich selbst annehmen, wie Sie sind, denn Sie kennen nicht alle Faktoren, die in Ihnen vorherrschen. Die meisten von uns neigen dazu, sich selbst zu verurteilen und zu degradieren. Wenn wir negativ von uns selbst sprechen, dann ist es Zeit, zu bereuen, denn es ist genauso sündhaft, sich selbst herunterzumachen, als jemand anderen herunterzumachen. Es ist Zeit, die Gute Nachricht zu glauben, und Jesus Christus als unseren Retter anzunehmen. Sie werden sich nicht selbst retten. Sie haben sich selbst anzunehmen, wie Sie sind und die Gnade Gottes innerhalb von Ihnen und durch Sie wirken zu lassen.

In Paulus' Brief an Timotheus sagt er: "Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mir Kraft verliehen hat. Er hat mich für treu erachtet und zu seinem Dienste erkoren, obwohl ich früher ein Lästere, Verfolger und Frevler war. Aber ich habe (Gottes) Erbarmen gefunden, weil ich aus Unwissenheit und im Unglauben gehandelt habe. Um so überschwenglicher floss die Gnade unseres Herrn und mit ihr Glaube und Liebe in Christus Jesus. Es ist ein wahres Wort und wert, dass alle es annehmen: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten. Unter ihnen bin ich der erste. Gerade deshalb habe ich Erbarmen gefunden. An mir vornehmlich wollte Jesus Christus seine ganze Langmut zeigen, damit ich ein Beispiel für die sei, die künftighin im Glauben an ihn das ewige Leben erlangen sollen." (1 Tim 1,12-16). Alle Menschen haben auf Ihn zu vertrauen, und nicht auf sich selbst, wie Paulus als Beispiel dasteht. Die meisten von uns wollen auf sich selbst vertrauen und sich in sich selbst sicher fühlen und sagen, "Ich kann dies tun. Ich kann das tun." Jesus jedoch beruft uns, auf **IHN** zu vertrauen, und nicht nur auf unsere eigene Fähigkeit.

Die menschliche Psyche hat drei Hauptbedürfnisse:

1) geliebt zu sein; 2) nützlich zu sein, und 3) sicher zu sein. Ich würde mir vorstellen, dass der Herr uns zu einer gewissen "Art" von Unsicherheit beruft. Sie können sich selbst nicht vertrauen; Sie können sich nicht auf sich selbst verlassen; Sie müssen auf IHN bauen. Das Leben der Heiligen läßt uns schwindlig werden, wenn wir betrachten, wie sie auf den Herrn vertrauten. Für die Leute um sie herum galten sie als verrückt, und die heutigen Heiligen werden noch immer verrückt genannt.

Neulich war ich in Birmingham, Alabama, und besuchte Mutter Angelica, eine franziskanische Schwester, die Kleinschriften über Christentum und christliche Standpunkte herausgibt. Sie publiziert davon über sieben Millionen Exemplare pro Jahr und verschenkt sie, obwohl sie kein Geld hat. Vor kurzem hatte sie ein kleines Gefecht mit einer lokalen TV-Station, weil diese den Film *Life of Brian* (Brian's Leben) bringen wollte, welcher eine blasphemische Parodie auf das Leben Christi ist. Sie marschierte in die Sendestation und sagte, "Damit ist es aus! Wenn Sie das bringen, werde ich zurückziehen." Zu dieser Zeit machte sie ein wöchentliches Fernsehprogramm. Man gab ihr zur Antwort, "Sie brauchen uns." Sie erwiderte, "Ich brauche Sie nicht. Gott wird dafür sorgen." Sie erledigte ihre Sache und verließ verärgert das Studio.

Mutter Angelica teilte ihren Nonnen mit, dass sie eine Fernseh-Station errichten werde. Sie gab dafür eine halbe Million Dollar aus und hat eine bessere Ausstattung als alle anderen Fernsehstationen in Birmingham. Ein jeder Geschäftsmann würde sagen, "Sie ist eine Wahnsinnige; sie hat den Verstand verloren," und vom natürlichen Standpunkt aus gesehen, hat sie das. Diese betende Nonne betreibt eine Fernseh-Station. Sie nimmt Fernsehprogramme auf und strahlt sie über dem ganzen Land aus. Sie hat eine Rechnung über \$ 385,000,--. Einige machen sich Sorgen wegen ihrer Gas- u. Elektro-Rechnung von \$ 85,--, währenddem sie doch eine Rechnung von \$ 385,000,-- hat.

Es ergibt keinen Sinn - es ergibt ganz einfach keinen Sinn. Das ist es, was ein christliches Leben ausmacht - es macht keinen Sinn, wenn Sie es nicht mit den Augen des Glaubens betrachten, dass der Herr sorgen wird. Egal wer oder was Ihre Lebensbedingung ist, ohne Gott sind Sie hilflos und das Ziel ist es, wirklich von Ihm abhängig zu werden, nicht unabhängig. Wenn ein Baby in die Welt hineingeboren wird, ist es total abhängig. Sie, als Eltern, arbeiten achtzehn Jahre lang daran, Ihr Kind zu erziehen, es völlig unabhängig zu machen und sagen dann, "In Ordnung, ich habe dich trainiert; du kannst das Haus verlassen." Sie versuchen, das Kind unabhängig zu machen.

Im geistlichen Leben sind Sie unabhängig geboren und kommen zu einem Punkt im Leben, wo Sie sagen, "Herr, ich brauche Dich!" Das ist es, was wir im Leben der Heiligen finden - ein Leben der totalen Abhängigkeit. Im natürlichen Leben werden wir darauf trainiert, unabhängig zu sein und im geistlichen Leben (durch die Selbst-Annahme) werden Sie völlig abhängig; Sie werden wie ein kleines Kind. Was sagte Jesus? "...Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen." (Mark 10,15).

Es ist interessant, festzustellen, dass der Atheismus in primitiven Ländern nicht angenommen wird, und die Theorie dabei ist, dass die Leute so einfach sind. Je einfacher die Menschen sind, desto mehr glauben Sie an Gott. In den höher gebildeten Ländern ist die Rate an Atheisten höher. Soweit mir bekannt ist, konnte Madeleine O'Hare keine atheistische Organisation in Afrika etablieren, da die Afrikaner sie hinausschmeißen würden. Sie leben von dem, was das Land bietet und wissen, dass Gott für sie sorgt. Je intellektueller Sie sind, desto mehr neigen Sie dazu, unabhängig sein zu wollen, sich auf Ihre eigenen Quellen verlassen zu wollen, und nicht auf jene Gottes.

Viele kritisieren das Predigen in der Katholischen Kirche und sagen, dass es arm sei. Das kann schon wahr sein, denn es ist oft reine Theologie und Philosophie, was man zu hören bekommt. Die meisten sind nicht daran interessiert, Theologie und Philosophie von der Kanzel gepredigt zu bekommen. Sie versuchen gerade einmal, heute zu überleben und brauchen gerade soviel Kraft und Ermutigung aus den Predigten, um durch die nächsten sechs Tage zu kommen. Die Stärke und die gute Nachricht, die sie brauchen, ist das EVANGELIUM VON JESUS CHRISTUS. Die Menschen haben es nötig, zu hören, dass Jesus sie liebt und annimmt, wie sie sind; Jesus möchte sie von allen ihren Verletzungen und Schmerzen heilen; Jesus verurteilt sie nicht für ihre Fehler und Unterlassungen. Er liebt sie ohne Bedingungen, egal, was sie tun. Jesus liebt sie bedingungslos und vergibt ihnen bedingungslos.

Als Katholiken haben wir das vielleicht beste Konzept der Vergebung von allen christlichen Denominationen. Wir wissen, dass, egal was wir tun, uns der Herr immer vergeben wird, da wir als einen Teil unserer Basis-Doktrin das Sakrament der Versöhnung haben. Einige meiner Baptisten-Freunde sagen, dass sie die Katholische Kirche dafür wirklich bewundern. Sogar Johnny Carson sagte eines Nachts in seiner Fernsehsendung, dass die Katholische Kirche die Kirche der Vergebung sei.

Wir wissen, dass wir als Katholiken immer zur Beichte gehen können. Das erste, was uns dazu einfällt, ist, dass unser immer vergeben wird. Gott beruft uns dazu, einander bedingungslos zu lieben. Er beruft uns zu bedingungsloser Vergebung. Wenn Sie da noch nicht mitkönnen, nehmen Sie sich an, wie Sie sind. Je mehr Sie vom Herrn abhängig werden, desto stärker werden Sie werden.

Catherine Marshall erzählt in ihrem Buch *Adventures in Prayer* 4 (Abenteuer im Gebet) dass sie von einer Missionarin in China gelesen hat, die sieben Jahr lang im Bett gelegen und gebetet und gebetet hatte, dass sie geheilt werden möge. Nach sieben Jahren sagte sie, "Herr, das war's. Ich geb's auf!" Die Frau wurde geheilt. Catherine Marshall lag selbst im Bett, als sie diesen Bericht las und sie sagte, "Ich werde das gleiche Gebet sprechen." Sie machte dies, und war augenblicklich geheilt. Sie schrieb dann das Buch "Abenteuer im Gebet", ein wunderbares Buch - eines der besten, die ich über das Gebet gelesen habe. Darin sagt sie, dass wir es nötig haben, das Gebet der Hilflosigkeit zu beten. Wenn wir uns so hilflos und traurig fühlen, ist das der größte Punkt der Empfänglichkeit indem wir sagen, "Ich kann's nicht machen." - Wie man bei den Anonymen Alkoholikern zu sagen pflegt, "Solange du nicht in der Gosse liegst..." Solange wir nicht sagen, "Ich dachte, durch meinen Glauben Berge versetzen zu können, aber ich kann ja nicht einmal einen Ameisenhügel wegrücken..." Bis wir also nicht bei diesem Punkt angelangt sind, sind wir noch nicht völlig offen für die Kraft des Herrn. In einem gewissen Sinne ist das der Punkt, wo wir völlig durch unsere eigene Schwäche gedemütigt werden. Dann sind wir aber offen, um zu empfangen.

**Herr Jesus, wir bitten Dich, dass Du uns heute segnest. Wir beten, dass wir mit dem Gebet der Hilflosigkeit zu Dir kommen dürfen; dass wir erkennen, ohne Dich unser Leben nicht ändern zu können; dass wir uns nur annehmen können, wie wir sind, und lieben, wie wir sind; dass wir uns für unsere Sünden, Fehler und Unterlassungen vergeben, und in der Folge dann auch den anderen. Wir bitten Dich, diese Woche in allen von uns Deine vollkommene Arbeit zu tun, sodass unser Gebetsleben wachsen kann und wir Deine Gegenwart tiefer erfahren mögen; dass wir mehr Zeit mit Dir im Gebet verbringen mögen und Dir jeden Tag eine bestimmte Zeit zur Verfügung stellen, so**

**dass Du zu unseren Herzen zu sprechen vermagst und wir so Deine Liebe tiefer fühlen mögen. Wir bitten um all dies durch Jesus Christus, unseren Herrn.  
AMEN.**

# 4

## Wachstum in der Heiligen Schrift

Jedes Wachstum muss mit einer Beziehung zu sich selbst beginnen. Wenn wir über Wachstum nachdenken, kommen wir dabei automatisch auf das zweite Kapitel im Lukasevangelium zurück, eine Lesung, mit der wir alle so vertraut sind:

*"Nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte. Dann kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte alles, was war, in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen"*

(Lukas 2, 46-52).

Jesus wuchs auf, wie jede andere normale Person. Einige Theologen sagen uns, speziell in den letzten fünfzig Jahren, dass Jesus auch in einem Verständnis für seine messianische Sendung, sein "Messias-Sein" wuchs - dass hier ein Wachstum geschah, wie in jedem anderen Verständnisbereich. Er wuchs mehr und mehr in ein tieferes Verständnis hinein, wer Er war und was es mit Ihm für eine Bewandnis hatte. Das ist für jene von uns ein bisschen schockierend, die mit der alten Idee aufwuchsen, dass Jesus bereits im Alter von zwei Jahren wusste, dass Er der Sohn Gottes sei. Es scheint jedoch realistischer, Ihn wachsen und zu einer tieferen Selbsterkenntnis kommen zu sehen, so wie wir es tun, einem tieferen Verständnis dessen, wer wir sind, und wer der Herr Jesus ist, und wer die anderen Leute im Verhältnis zu uns sind.

Wir haben ein Sprichwort, das besagt, nicht zu wachsen, nicht vorwärtszugehen, bedeute, rückwärts zu gehen. Ein Beispiel dafür ist ein Strom. Wenn man sich nicht stromaufwärts arbeitet und fortschreitet, treibt einen die Strömung zurück. Alle von uns haben das bis zu einem gewissen Grad erfahren. Jedes Wachstum setzt eine Vertiefung der Liebe zu uns selbst voraus. Diese Liebe ist sehr wichtig, für viele von uns jedoch mag das sehr überraschend klingen.

Wenn ich eine Formel für WACHSTUM in wenigen Worten beschreiben sollte, so wäre das INNERE HEILUNG. Der Grund ist, dass unsere Haltung uns selbst gegenüber, unsere Haltungen Gott gegenüber, unserer Mutter, unserem Vater und den Schwestern und Brüdern gegenüber, alle durch die Erfahrungen unserer Jugend vorbedingt sind. Viele Leute lehren heute, und ich denke, berechtigterweise, dass WACHSTUM im spirituellen Leben, in unserem eigenen psychologischen Leben, in unserer geistigen Gesundheit, INNERE HEILUNG ist. In

anderen Worten, alle Verletzungen und Schmerzen, Hindernisse und negativen Haltungen - die Furcht, Ängstlichkeit, Frustration, Schuld, Eigennutz - die wir von unserem eigenen vergangenen Leben haben, färben unsere Beziehung zu Gott, unsere Beziehung zu uns selber, unsere Beziehungen zu unseren Freunden. Deshalb ist WACHSTUM in erster Linie ganz eng mit INNERER HEILUNG verknüpft. 6

Wenn wir über WACHSTUM sprechen, können wir über drei Dinge nachdenken: BESITZNAHME, WAHRNEHMEN UND ERKENNEN.

### **Besitznahme (durch den Hl. Geist)**

Mit "Wachstum" meinen wir, dass das Leben Jesu innerhalb von uns immer mehr zunimmt. "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben" (Johannes 15,5). "Bleibt in Mir, dann bleibe ich in euch" (Johannes 15,4). Derselbe Geist, der Jesus nährt, nährt auch uns; derselbe Geist, der Jesus zu einem tiefen Verständnis des Himmlischen Vaters und zu einer tiefen Liebe zu Ihm brachte, - wie auch zu Ihm selbst und zu den Menschen - derselbe Geist ist in uns. Deshalb ist das Gleichnis vom Weinstock und den Rebzweigen so wunderbar. Es ist derselbe Saft, der den Weinstock nährt, der sich auch in die Zweige ergießt, um sie zu nähren. Es ist derselbe Hl. Geist, der Jesus lehrte und beauftragte, der auch uns lehrt und leitet.

Der erste Punkt ist die BESITZNAHME durch den Hl. Geist. "Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden" (Johannes 3,30), sagte Johannes der Täufer. Was mit BESITZNAHME gemeint ist, ist nicht, dass wir den Geist haben, sondern der Geist uns hat, und dass wir dem Geist immer mehr Bewegungsfreiheit in unserem Leben einräumen, und, da wir den Bewegungen des Hl. Geistes gegenüber immer sensibler werden - speziell, was die Gaben der Weisheit und der Erkenntnis betrifft - wir uns vom Geist des Herrn "besitzen" lassen.

Jesus sagte, "Ich bin das Licht der Welt" (Johannes 8,12). Zu uns sagte Er, "So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen." (Matthäus 5,16). Wir sind ein Licht auf dem Berg. Derselbe Heilige Geist, der Jesus nährte, ist der Geist des Lichtes innerhalb von uns. Je mehr der Geist Jesus in uns ausformt, desto besser können die Menschen das Licht des Herrn in uns sehen. "...nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Galater 2,20). Deshalb bezeichnete man die frühen Christen als Christen - kleine "Christusse" - denn sie stellten in unterschiedlichen Abstufungen die Gegenwart Christi dar. Oft sagen die Leute, "Es ist Christus, der in mir lebt und dies tut. Das bin nicht ich; es ist der Geist Christi, der innerhalb von mir lebt."

Die Idee ist BESITZNAHME. Wir müssen mehr und mehr vom Heiligen Geist in Besitz genommen werden. Die Analogie, die ich nur ungern verwende, die aber einen speziellen Einschlag hat, ist jene der diabolischen Besessenheit. Die Leute scheinen das zu verstehen, besonders, wenn sie den Film *Der Exorzist* gesehen haben. Sie verstehen, was diabolische Besessenheit ist. Wir wollen das jedoch nicht betonen, da es auch außergewöhnlich ist. GEWÖHNLICH hingegen ist die Besitznahme durch den Heiligen Geist, die Besitznahme durch Jesus Christus. Jesus muss in uns hervorgebracht werden. Er muss in uns leben. In einem Wort, wir müssen Jesus SEIN.

Wenn wir über WACHSTUM sprechen, worüber reden wir da? Wir sprechen darüber, Jesus in uns schalten und walten zu lassen, den Herrn in uns vollständig und ganz leben zu lassen. Das ist kein *Ideal*, eher eine *Realität*, die erreichbar ist.

Als ich im Seminar war, beschäftigten wir uns sechs Jahre lang mit asketischer und mystischer Theologie, welche ein drei-bändiges Werk eines berühmten Theologen namens Garrigou-LaGrange umfasste. Sein größter Beitrag war diese eine Idee: tiefe Heiligkeit ist für jeden Christen. Das war eine Reaktion auf einige der Glaubensrichtungen des 17. und 18. Jahrhunderts und gegenüber dem Jansenismus der früheren Zeiten, welcher meinte, dass Heiligkeit nur für jene sei, die im Kloster lebten. Garrigou-LaGrange's ganzes Leben war eine Manifestation dieses Zeugnisses: dass Jesus jeden Mann, jede Frau und jedes Kind (liebevoll) in Besitz nehmen möchte.

Wenn wir in unserem Gebetsleben wachsen, kommen wir zu einer tiefen Erkenntnis des Herrn durch das, was wir "Kontemplation" nennen. An diesem Punkt gelingt unser Gebetsleben zuzeiten ohne Anstrengung; der Herr zeigt sich ganz einfach innerlich; es ist, wie wenn wir in der Sonne säßen, total entspannt, die Wärme fühlend. Wir haben ein Bewusstsein für die Gegenwart des Geistes, der Dreifaltigkeit innerhalb von uns; und der Geist lehrt uns direkt, intuitiv. Diese Kontemplation ist die höchste Gebets-Stufe, und darin enthalten ist ein Zustand, den man "mystische Vermählung" nennt, sodass die Person so in Christus eingetaucht wird, dass es sehr schwierig für sie geworden ist zu unterscheiden, was von ihr selbst stammt und was vom Herrn kommt. Es ist ähnlich, wie wenn man versuchen wollte zu bestimmen, wieviel ein Kind von seinem Vater und wieviel es von seiner Mutter hat. Es ist unmöglich. Das Kind ist das Produkt von beiden. Es ist etwas von jedem, aber das ist nicht zu unterscheiden.

Der erste Punkt, den ich versuche aufzuzeigen, ist jener der BESITZNAHME. Der Herr möchte uns in Besitz nehmen und das ist *gewöhnliches* Christentum. "Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden" (Johannes 3,30). "Bleibt in mir, dann bleibe Ich in euch" (Johannes 15,4). "Wenn jemand Mich liebt.....wird Mein Vater ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen" (Johannes 14,23). Das bezieht sich in erster Linie auf die Einwohnung der Dreifaltigkeit. "Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?" (1. Korinther 3,16).

Es ist interessant festzustellen, dass wir in den Lesungen des Hl. Paulus am Anfang seines Dienstes eine riesige Dynamik vorfinden, aber gegen das Ende hin finden wir ihn milder werden. Sogar Paulus wuchs. Ich sollte nicht sagen "sogar", sondern eher, "Ja, Paulus wuchs wie jeder andere." Im Grunde war Paulus nicht so verschieden von Ihnen und mir. Wir idealisieren ihn und machen aus ihm eine Gips-Statue, aber er war nicht weniger menschlich als wir das sind. Er hatte die selben grundlegenden Gefühle wie wir sie haben; und er wuchs - wuchs zur vollen Erkenntnis Christi. "...nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir" (Galater 2,20). Wir sehen die wunderbare Entwicklung in Paulus und sicherlich auch in Petrus. Wir wissen nicht allzu viel aus den späteren Tagen des Petrus; aber in seinen früheren Tagen, als Apostel, trat er oft ins Fettnäpfchen. Aber mit der Zeit reifte auch er. Es war seine Verleugnung von Christus, die ihn milder werden ließ; denn diese klärte ihn über seine eigene Schwäche und seine eigenen menschlichen Begrenzungen auf, wie auch oft unsere eigenen Fehler die Dinge sein mögen, die Jesus erlösen möchte, um uns zur Reife zu bringen.

Da war ein Mädchen in einer Motorrad-Bande, das eines Tages so dahinfuhr, und plötzlich unabsichtlich ein Kind niederstieß, das dabei getötet wurde. Das war ein schrecklicher Vofall in ihrem Leben. Das ganze lähmte sie sosehr, dass sie sich von ihrer Bande und der



Gesellschaft zurückzog und in einem Zustand des Schockes alleine verharrte. Eines Tages ging sie zu einem (Evangelisations)-Feldzug, wo ein Evangelist von der Liebe Jesu Christi sprach. Später ging sie hin und nahm Christus als ihren Retter an. Sie übergab ihr Leben dem Herrn. Ganz eingenommen von ihrem neugefundenen Christentum, schloss sie sich dem Feldzug an und reiste mit der Evangelisations-Gruppe, wobei sie entlang des Weges anderen davon Zeugnis gab, wie sie der Herr so tief und gründlich berührt hatte. Jedoch, sie wurde immer noch von der Erinnerung gequält, ein Kind getötet zu haben. Eines Tages nahm sie der Geistliche zur Seite und sagte, "Nun schau, der Herr kann uns von unserer Sündhaftigkeit erlösen, sogar von jenen Dingen, mit denen wir Ihn beleidigt haben." Was er zu ihr sagte, ging ihr nicht ganz ein, bis eines Tages ein betrunkenener Mann zu diesem Feldzug kam. Die Ordner eskortierten den Mann hinaus, und da begann er auszurufen, "Ihr versteht nicht! Ihr versteht nicht! Ich habe einen Mann getötet!" Sie ging zu ihm hin und sagte, "Ich verstehe, denn ich habe auch jemanden getötet." Sie nahm den Mann zur Seite und erzählte ihm von ihrem eigenen Erlebnis. Obwohl das Ganze ein Unfall war, hatte sie ihrer Meinung nach das Kind getötet. Nachdem sie mit dem Mann gesprochen hatte, war er fähig, den Herrn anzunehmen. Sein ganzes Leben änderte sich. Und für sie war das die Erfüllung der Tatsache, dass Jesus auch unsere sündigen Handlungen erlöst.

Alle die negativen Erlebnisse im Leben von Petrus und Paulus - die Verfolgungen, die Untreue - brachten diese Männer zur Reife und Gott erlöste sie, erlöste ihre sündhaften Handlungen. Aus diesen bösen Taten zog Er Gutes; und aus unseren bösen Handlungen wird der Herr Gutes ziehen - wenn wir Ihn das tun lassen.

So bedeutet der erste Punkt von WACHSTUM die BESITZNAHME. Lassen wir uns vom Herrn in Besitz nehmen. Deshalb sagen wir, "Warten wir auf den Herrn." Wenn wir unser Wachstum beurteilen sollen, möchte jeder gerne sagen, "Bin ich gewachsen?" Übrigens können wir unser Wachstum gar nicht beurteilen, denn je mehr wir in unserem geistlichen Leben wachsen, desto schlechter werden wir uns selber vorkommen. Eine Menge Leute denken, dass sie, wenn sie im geistlichen Leben wachsen, sich auch selber besser vorkommen werden. Das ist jedoch das Widersprüchliche. Je mehr wir in unserem geistlichen Leben wachsen, desto mehr erkennen wir auch unsere Sündhaftigkeit. Je mehr wir den Herrn erkennen, umso mehr verstehen wir die Güte Jesu, und umso mehr erkennen wir unsere eigene Schwäche. Wenn wir uns dabei ertappen, zu sagen, "Ich wachse wirklich im Herrn; ich werde von Tag zu Tag besser," sollten wir lieber vorsichtig sein.

### **Wahrnehmung**

Dies bringt uns zum zweiten Punkt des Wachstums-Prozesses: WAHRNEHMUNG. Je mehr wir wachsen, desto mehr belehrt uns der Herr. Wir beginnen, die wunderbare Lehre Jesu wahrzunehmen, und wie sie das leitende Prinzip unseres Lebens sein sollte.

Als ich neulich einer Vortragenden zuhörte, wurde ich stark von dem getroffen, was sie sagte, nämlich, dass Jesus uns nicht fragen wird, wieviel wir in Zungen gebetet und wieviel wir prophezeit haben, sondern, wieviel wir unseren Bruder geliebt haben - was wir für unseren Bruder getan haben. Nun müssen wir sehr vorsichtig sein, denn wenn wir beten und prophezeien, bauen wir uns selbst und die Gemeinde auf, und das ist ein Akt der Liebe. Aber es ist wahr, dass im Evangelium das Kriterium für das Gericht ist: "Hast du mich besucht, als ich krank war? Hast du mich im Gefängnis besucht?"

Wir müssen im GLEICHGEWICHT bleiben. Es ist so leicht, irgend einen Gesichtspunkt des spirituellen Lebens überzubetonen, und anzufangen, andere Aspekte zu vernachlässigen. Wir könnten zum Beispiel sagen, "Alles, was du zu tun hast, ist, deinen Bruder zu lieben; du musst nicht unbedingt beten, denn du betest, wenn du deinen Bruder liebst." Nun, das ist nicht schriftgemäß; und wir müssen ein GLEICHGEWICHT im geistlichen Leben halten.

So wurde ich also getroffen, als die Sprecherin, die ich vorhin erwähnte, aufzeigte, dass der Herr uns wirklich dazu aufruft, unseren Brüdern zu dienen - speziell den armen, die hier und jetzt der Hilfe bedürfen. Darin ist eine WAHRNEHMUNG enthalten. Unter dem Licht des Heiligen Geistes, unter dem gesalbten Predigen des Wortes von seiten der Sprecherin, berührte mich der Herr, und da war eine WAHRNEHMUNG, ein Verstehen.

Deshalb geschieht es manchenmal, wenn wir die Bibel öffnen und in der Schrift lesen, dass der eine Satz, den wir schon tausendmal gelesen haben, plötzlich heraussticht und uns dermaßen trifft. Der Herr, der uns durch Seinen Geist lebendig werden lässt, schenkt uns die WAHRNEHMUNG. Das bringt automatisch das ERKENNEN mit sich, den dritten Gesichtspunkt des Wachstums.

### **Erkennen**

Das ERKENNEN findet in der Tiefe des Geistes statt. Es ist das Aufnehmen von dem, was wir wahrgenommen haben. Es wird ein Teil von uns. Zum Beispiel: wir erkennen mit unserem ganzen Geist, dass wir den Nöten unseres Bruders zu Hilfe kommen müssen; dass wir kein Recht haben, all das Geld zu horten und nichts davon mit unseren Brüdern zu teilen; dass wir nicht hingehen und überflüssige Dinge kaufen können, wenn wir den Nachbarn vor Augen haben, der kaum das Notwendigste zum Leben hat, oder wenn wir Leute sehen, die von der Wohlfahrt leben. Wir bekommen dieses ERKENNEN. Es wird wirklichkeitsbezogen. Das, was wir nun wahrnehmen, müssen wir auch leben, denn es ist in den Tiefen unseres Geistes.

So, wenn wir vom WACHSTUM sprechen, wollen wir reden über:

BESITZNAHME unserer selbst durch den Heiligen Geist;

WAHRNEHMUNG dessen, was Jesus im Evangelium lehrt;

ERKENNEN desselben in den Tiefen unseres Geistes.

Als ich ins Seminar kam, studierte ich das geistliche Leben. Da gab es viele verschiedene Anschauungen, viele verschiedene Schulen der Spiritualität. Ich wollte das auf eine einfache Norm reduzieren, eine einfache Absolutheit. Was gab es da, von dem ich sagen konnte, dass es einfach das ganze spirituelle Leben zusammenfassen würde? Endlich, nach ungefähr eineinhalb oder zwei Jahren, wurde es mir ganz, ganz klar bewußt, dass unser Leben im Geist im Verhältnis zu unserem Gebetsleben steht. Wenn wir wahrhaftig Menschen des Gebets sind, werden wir mehr und mehr vom Heiligen Geist IN BESITZ GENOMMEN WERDEN; wir werden die Wahrheiten des Evangeliums wahrnehmen und sie in den Tiefen unserer Herzen erkennen, und unser Leben wird sich verändern. Wir können gar nichts anderes tun, als uns zu verändern. Es ist, wie wenn man sich verliebt. Worüber wir nun sprechen ist, dass wir uns mehr und mehr in Jesus verlieben. Wie verlieben wir uns immer mehr in eine Person? In dem wir sie oder ihn kennenlernen.

Was ist das, das die Liebe nährt? Wie wachsen wir in der Liebe? Durch Austausch; durch Mitteilen. Deshalb wollen die Leute, die sich ineinander verliebt haben, immer zusammen sein. Das ist es auch, was die Ehe ausmacht: ein gänzlich Miteinander-Teilen der Liebe.

Wenn wir über das Sich-immer-mehr-verlieben in den Herrn Jesus Christus sprechen, müssen wir auch über den Austausch sprechen, und was ist denn "Austausch", wenn nicht *GEBET*. Wenn ich jetzt "Wachstum" auf sehr einfache Begriffe reduzieren und das betonen möchte, würde ich sagen, dass *Wachstum im Verhältnis zum Gebetsleben einer Person steht*. Wenn wir diese eine Idee verstehen, wird uns das bereichern. Wenn wir das unter dem Einfluss des Heiligen Geistes wahrnehmen, und dann in den Tiefen unseres eigenen Geistes erkennen, werden wir bereichert werden, denn wir werden natürlicherweise mehr Zeit im Gebet verbringen.

Wenn wir uns in der gegenwärtigen Gesellschaft umsehen, werden wir herausfinden, dass die größte Motivations-Kraft unserer Gesellschaft im allgemeinen das Geld ist. Deshalb verkaufen so viele Menschen praktisch ihre Seelen für Geld. Wenn wir wahre Christen sind und erkennen, dass Gebet der sicherste Weg zum Wachstum ist, dass Gebet Austausch mit dem Herrn bedeutet, dann werden wir nach dem Gebet streben auf dieselbe Art, wie die Welt nach dem Geld strebt. "Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz" (Matthäus 6,21). In anderen Worten, Jesus sagte, dass wir das, was wir wirklich wertschätzen, auch suchen werden.

Wenn wir das Gebet in seiner richtigen Perspektive betrachten - um mit Jesus Christus in Berührung zu sein - als das mächtigste Ding auf Erden, dann werden wir nach dem Gebet streben und wir werden uns die Zeit dafür *NEHMEN*. Der Grund, warum die meisten von uns keine Zeit für das Gebet haben, ist, dass wir es nicht so sehr wertschätzen. Wir denken, dass es schön ist, dass es gut ist, dass es hilfreich ist, aber da gibt es noch wichtigere Dinge. Wie manche sagen würden, "Sehen wir das Ganze von der praktischen Seite."

Eines Abends war ich mit einer Gruppe von Leuten zusammen und einer von ihnen brauchte etwas Geld. Es kam der Vorschlag, dass wir darüber beten sollten, aber er sagte, "Moment, wartet einmal. Seien wir praktisch. Ich bin ein Charismatiker, aber seien wir praktisch. Hier handelt es sich um Geld." Er brachte wirklich die ganze Gruppe durcheinander, denn was er meinte, war, "Ich glaube nicht, dass Gebet so etwas bewerkstelligen kann." Natürlich liegt hier ein tieferer Aspekt vor: dass wir nicht auf unseren Himmlischen Vater als der Quelle von allem schauen. Oral Roberts leistet meisterhafte Arbeit, indem er die Leute lehrt, zum Himmlischen Vater, zu Jesus, als der Quelle aller Dinge zu schauen. Oral Roberts hat eine der besten Universitäten dieses Landes gebaut, mit nichts anderem als *GLAUBEN*. Oft, wenn die Bankleute ihn im Stich gelassen hatten, ging er nach Hause und betete darüber, kam zurück, und sie hatten ihren Sinn geändert - oder eher, der Herr hatte ihren Sinn geändert.

Es ist so wahr, dass wir nicht auf den Herrn als der Quelle aller Dinge im Leben schauen. Der heilige Jakobus sagt uns, "Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet" (Jakobus 4,2). Es ist sehr einfach, und es trifft uns geradwegs auf der Stirn: wir haben nichts, weil wir nicht bitten. Wenn wir Weisheit wünschen, sollten wir den Herrn um Weisheit bitten. Er wird sie uns geben (Jakobus 1,5). Wohin wir also kommen sollten, das ist eine tiefere Erkenntnis Gottes als unserer Quelle. Unser Himmlischer Vater liebt uns. Er möchte all unseren Nöten begeben - *ALL* unseren Nöten: seien sie körperlich, seelisch, geistig, sozial, wirtschaftlich. Einer der großen Beiträge, den einige der Nicht-Katholiken in der Charismatischen Erneuerung machen, bringt uns wirklich zurück zur Ausgewogenheit. Gott möchte auch unseren wirtschaftlichen Nöten begeben. So viele Leute plagen sich mit riesiger finanzieller Unsicherheit herum. Wir müssen auf den Himmlischen Vater schauen. Jesus sagt, "Bittet, und es wird euch gegeben" (Lukas 11,9). In keinem Zitat sagte er, "Bittet nicht um Geld, denn das werdet ihr nicht erhalten."

In seinem Buch *Shout It From the House-Tops* ( Ruft es von den Dächern)<sup>7</sup>, spricht Pat Robertson davon, wie er nach Norden gegangen ist, um eine Radio-Station zu kaufen. Er hatte \$74.00 in seiner Tasche. Er ging im *GLAUBEN*. Heute hat dieser Mann das Christliche Sender-Netzwerk gegründet, mit einem Potential von 88 Millionen Zusehern. Ganz einfach, wenn er ein Drittel von einer Million Dollar braucht, bittet er darum, und ein Drittel von einer Million Dollar kommt. Das ist gigantischer Glaube, aber der Herr wird das vielleicht nicht von uns verlangen, aber Er bittet uns, zu glauben, dass Er unsere täglichen wirtschaftlichen Bedürfnisse stillen wird.

Simon Tugwell veröffentlicht in seinem Buch *Did You Receive the Spirit?* (Hast du den Geist empfangen?)<sup>8</sup> ein Wort der Vorsicht gegenüber der Charismatischen Erneuerung. Er bemerkt darin, dass ein amerikanischer Priester sogar sagt, dass Gott uns "glücklich, heilig und gesund" haben möchte. Der Autor läßt durchblicken, dass dies bedeute, sich hinreißen zu lassen - zu sagen, dass Gott alle unsere Bedürfnisse stillen möchte. Ich glaube jedoch wirklich, dass Gott *alle* unsere Bedürfnisse und Nöte stillen möchte. Unser Himmlischer Vater ist gerade das - *VATER*. Gerade wie ein irdischer Vater nach besten Möglichkeiten für seine Kinder sorgt, wird unser Himmlischer Vater, da Er uns liebt, *ALL* unseren Nöten begeben.

Jesus machte keine Ausklammerungen wie, "Wartet einmal; bittet nicht um materielle Dinge. Diese zählen nicht. Bittet nur um geistige Dinge und vielleicht einige psychologische Dinge." Nein, Jesus sagte gerade heraus, "Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet" (Lukas 11, 9-10). Wir sollten Gott keinerlei Grenzen setzen.

Gott ist unsere Quelle. Unser Wachstum steht im Verhältnis zu unserem Gebet; denn so wie Jesus in uns gebildet wird, so werden wir anfangen zu leben, wie Jesus lebte. Wir werden Jesus und wir werden auf die Armen reagieren, wie Jesus auf sie reagierte. Wenn einmal der Heilige Geist von uns Besitz ergreift, wenn es wahre Spiritualität ist, wird Er uns lehren, führen und leiten. Warum lesen wir die Schrift? Damit die Schrift in unsere Herzen eingeschrieben wird. Deshalb ist es eine der größten Notwendigkeiten für unsere Leute, die Schrift zu lesen. Je mehr wir die Schrift unter der Inspiration des Geistes lesen, desto mehr werden wir sie in unserem Leben erkennen und verwirklichen, und umso mehr werden wir sein wie Jesus.

Die Charismatische Erneuerung macht einen unglaublichen Beitrag zur Erneuerung der Kirche schon alleine auf diesem Punkt. Wir werden, "SCHRIFTORIENTIERT". In Johannes 6 sagt Jesus, "Ich bin das Brot des Lebens." Schriftgelehrte sagen uns, dass "Brot" sich auch auf Seine Lehren bezieht. Es ist, als ob Er sagen möchte, "Was Ich lehre, das verdaut; das wird euch Leben geben; es ist der Geist, der Leben spendet; es ist Meine Lehre, die Leben spendet."

Ich beschäftige mich mit dem Gebet sowohl auf einer Quantitäts- wie einer Qualitäts-Basis. Und wieder sage ich, müssen wir eine Ausgewogenheit aufrechterhalten. Wir müssen dem Gebet mehr und mehr Zeit widmen. Die Leute sagen oft, dass es dabei nicht um die QUANTITÄT, sondern um die QUALITÄT geht; da gibt es jedoch eine Verbindung. Wir können Quantität von Qualität da nicht trennen.

Der Herr könnte SIE dazu rufen, dem Gebet mehr Zeit zu widmen. Wie ich höre, sieht der durchschnittliche Amerikaner drei Stunden pro Tag fern oder hört dieselbe Zeit Radio. Die meisten von uns lesen die Zeitung. Viele von uns lesen andere Zeitschriften. *WENN WIR ZEIT FÜR DIESE DINGE HABEN, DANN MÜSSEN WIR AUCH ZEIT FÜR'S GEBET*

*HABEN*. Der springende Punkt ist: Wie sehr schätzen wir das Gebet? Mehr Dinge werden durch Gebet bewirkt, als diese Welt davon träumt. Wenn wir wahrhaft verstünden, dass wir die Welt durch das Gebet verändern können, würden wir damit anfangen, es mehr wertzuschätzen

Da gibt es ein Buch von Derek Prince mit dem Titel: *Shaping History Through Prayer and Fasting* (Gestaltung der Geschichte durch Gebet und Fasten)<sup>9</sup>. Es geht darum, wie Gebet und Fasten Regierungen verändern können. Der Autor zeigt Zeiten auf, wo er für Leute gebetet hat, Führer von Regierungen, und er ist überzeugt davon, dass diese Leute eine ungewöhnliche Wende in die andere Richtung genommen haben, dank des Gebetes. Er sagt also, dass wir den Lauf der Geschichte durch Gebet und Fasten verändern können.

Als ich auf den Westindischen Inseln war, verbrachte ich acht Monate in einem Haus des Gebetes. Einmal wöchentlich wollten wir einen Tag der Erneuerung machen. Einmal pro Woche würde einer von uns losmarschieren und den Tag in Gebet und Fasten verbringen. Wenn eine Person anfängt, einen Tag pro Woche in Gebet und Fasten zu verbringen, kommt sie zu einer tieferen Erkenntnis, wie wenig Zeit in Wahrheit für das Gebet verwendet wird. Das Widersprüchliche ist, dass wir, je mehr wir beten, umso mehr erkennen, wie WENIG wir beten.

Wie wird Wachstum gemessen? Das zu tun, ist sehr schwierig. Wenn wir jedoch einen geistlichen Führer haben, kann er uns sagen, ob wir durch unser Gebet wachsen. Je einfacher unser Gebet wird, desto mehr spricht der Herr. Je mehr uns der Herr führt, desto mehr handelt der Heilige Geist, und desto mehr wachsen wir. Es ist sehr schwierig, diese Beurteilung für uns selbst durchzuführen.

Der äußere Hinweis auf unser Wachstum ist unsere Nächstenliebe - unsere Liebe für andere Leute. "...was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr Mir getan" (Matthäus 25,40). Wir haben es notwendig, die Nächstenliebe in unserem eigenen Haushalt anzuwenden, wo es am Schwersten ist - bei Ehemann, Ehefrau, Eltern, Kindern. Ich betrachte dies als das am Schwierigsten umzusetzende Schriftwort. Es ist eines jener Dinge, denen ich nicht gerne ins Gesicht sehe: "...was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt..." Herr, Du musst nicht so konkret mit alldem werden! Das ist hart! Was auch immer wir den Leuten tun, mit denen wir leben, den Leuten um uns herum, den Leuten, mit denen wir arbeiten, das tun wir Ihm. Das Barometer unseres Wachstums ist grundsätzlich *unsere Nächstenliebe*.

Gebet ist, in Berührung mit dem Herrn zu sein, oder, wenn Sie wollen, den Herrn mit uns in Berührung sein lassen. Er befindet sich immer am anderen Ende der Telefonleitung, wenn wir dieses Gleichnis verwenden wollen. Er ist immer sprechbereit. Er wartet darauf, dass wir den Hörer abheben. Wir sagen, "Oh Herr, heute habe ich soviel zu tun! Ich werde den Hörer nicht abheben. Du verstehst." Er befindet sich am anderen Ende der Leitung, und wartet darauf, dass wir den Hörer in die Hand nehmen und sagen, "Hallo, Herr. Wie geht es Dir heute?"

Wenn Sie zur Zeit zehn Minuten pro Tag beten, möchte ich Sie dazu ermutigen, dies auf dreißig Minuten zu erhöhen. Sie mögen sagen, dass Sie das nicht können, weil dies zu schwierig für sie sei. Ja, es ist schwierig. Am Anfang, wenn Sie im Geist getauft sind und "im siebenten Himmel schweben", können Sie den ganzen Tag lang beten. Nach sechs Monaten oder einem Jahr wird das jedoch schwieriger. Das ist das Leben! Zwanzig oder dreißig Jahre zur Arbeit gehen, kann sehr hart sein. Zwanzig Jahre lang das Haus in Ordnung halten, ist

sehr schwierig. Das Leben kann langweilig werden, aber da ist diese Idee der *AUSDAUER*. "...wer jedoch bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet" (Matthäus 24,13). Ausdauer, weitergehen - es lohnt sich - weiterbeten! Wieviel Zeit Sie gegenwärtig auch im Gebet verbringen, ich bitte Sie dringend, diesen Zeitraum zu verlängern. Denken Sie daran, dass sie das nicht alles auf einmal tun müssen. Sie können Ihre Zeit aufteilen - 30 Minuten am Morgen, und 30 Minuten, bevor Sie schlafen gehen.

Machen Sie die Übung der Gegenwart Gottes. Bewahren Sie den ganzen Tag lang den Geist Gottes in sich. Da gibt es ein schönes Buch von einem Mystiker des 16. Jahrhunderts, Bruder Lorenz. Es trägt den Titel *Practice of the Presence of God* (deutscher Titel: Bruder Lorenz von der Auferstehung. Gesammelte Werke).<sup>10</sup> Das ist der Schlüssel zu meinem Gebetsleben gewesen. Es sollte eine festgesetzte Gebetszeit geben, und ein Weiterführen des Gebetes durch den ganzen Tag hindurch. Das erfordert eine Menge Anstrengung. Arbeiten Sie während des ganzen Tages daran. Beten Sie mit der Sprachengabe und verwenden Sie Stoßgebete: Herr, ich liebe Dich und ich opfere Dir diese Arbeitsstunde auf; Herr, bitte hilf mir, mit dieser Person zurecht zu kommen, die so niederträchtig und gemein ist; hilf mir, sie zu lieben; segne sie, Herr; ich habe gehört, dass sie ein sehr schwieriges Leben gehabt hat und nehme an, dass sie von all dem Schmerz und den Verletzungen in ihrem Unterbewusstsein beeinträchtigt wird, was sie so unleidlich sein lässt. Hilf mir, sie zu lieben, sie zu verstehen und mitleidsvoll zu sein.

Die Zeit, die für das Gebet reserviert ist, wird sie durch den ganzen Tag hindurch tragen, und Sie werden feststellen, dass Sie immer mehr beten. So sollte es gehen. "Bleibt in Mir, dann bleibe Ich in euch" (Johannes 15,4). Das bedeutet, die Gegenwart Gottes den ganzen Tag mit sich zu tragen. Sie haben die Dreifaltigkeit in sich. Es hängt von Ihnen ab, ob Sie sich nach innen wenden. Je mehr Sie sich nach innen wenden, desto besser werden Sie nach außen hin werden. Umso leichter wird Ihnen auch die Arbeit fallen. Je mehr Sie auf diesem Gebiet tun werden, desto Größeres werden Sie vollbringen.

Wenn Sie versuchen, die Leute zu ändern, wird es nur einen Weg geben, denke ich, und das ist *von innen her*. Der Einzige, der in das Innere der Menschen hineingehen kann, ist der Herr. Wenn Sie also Leute verändern wollen, dann beten Sie für sie, und ich meine BETEN Sie für sie. Beten Sie darum, dass der Herr jene Verletzungen und Schmerzen heilt, die jene Menschen so unangenehm oder bitter oder blind dem gegenüber sein lassen, was Sie so sehr versuchen, ihnen zu zeigen. Der Herr wird diese Menschen erleuchten. Zum Beispiel: neulich hörte ich einen Arzt, Dr. Clair King, erzählen, dass ein Mann ihn holen ließ und um Gebet bat. Als Dr. King zu ihm hinging und für ihn betete, sagte er, "Sie müssen ins Spital." Weder der Mann, noch seine Verwandten wollten, dass er ins Spital gehe. Dr. King ging nach Hause und betete, dass sich ihr Sinn ändere. Als er am nächsten Tag wieder dorthin kam, waren alle damit einverstanden, dass der Mann ins Spital gehen solle. Der Mann betrat das Spital, hatte eine Operation, und wurde durch die Wege der Chirurgie und Medizin geheilt. Dr. King sprach überzeugend von der Macht des Gebetes, um den Sinn der Menschen zu ändern.

Manchesmal vergesse ich das und sage, "Warum verstehen die Menschen die Schönheit dessen nicht, was ich ihnen so gerne zeigen möchte - dass es die Charismatische Erneuerung ist, die sie brauchen?" Dann erkenne ich jedoch, dass ich sie nicht von außen her verändern werde. Sie werden nur von innen her verändert werden. Wirkliches Wachstum, wirkliche Veränderung kommt von innen. In der gesamten Natur kommen Wachstum und Veränderung von innen; das gilt für die Pflanzen, die Tiere und das menschliche Wesen. Das Verändern von Haltungen ist in intensivem Gebet verwurzelt.

Suchen Sie den Herrn im Gebet - stillem Gebet. Lassen Sie den Herrn zu Ihnen sprechen. Lassen Sie den Herrn Sie lehren. Viele Leute möchten sich nach dem neuesten "Selbsthilfe-Buch" umschaun, um herauszufinden, ob da was drinnen steht, was ihnen helfen könnte. Der Geist wird Sie lehren. Eine Zeile der Schrift kann Ihr ganzes Leben umdrehen. Der Geist verleiht Ihnen einfach Einsicht, Wahrnehmung und Erkenntnis.

**Himmlicher Vater, segne jeden, der dieses Buch liest, mit der Gabe des Gebetes. Verleihe jedem ein tieferes Verstehen, tiefere Wahrnehmung, Erkenntnis und Liebe für das Gebet. Schenke jedem die Gabe des DIR GEGENÜBER OFFENSEINS.**

# 5

## Versagen in Ihrem Leben

*"Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: 'Eloi, Eloi, lema sabachthani?', das bedeutet übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? (Markus 15, 33-34)*

Diese Worte zeigen nach der Meinung vieler den tiefsten Punkt im gesamten Leben Jesu an. In anderen Worten, es sieht an diesem Punkt so aus, als ob Jesus ein Versager gewesen wäre. Die drei Jahre, die Jesus in Seinem Dienst verbrachte, um die Menschen zu ändern und in eine tiefere Bewusstheit von Gott, dem Vater, hineinzubringen, sie in das Königreich Gottes zu bringen, all das scheint versagt zu haben.

Es ist möglich, Jesus auch in Ihrem Versagen zu finden, und selbst in Versagen und Niederlage geistig zu wachsen. In der ganzen Bibel finden Sie Leute, die sich ohne Zweifel als Versager betrachteten. Josef betrachtete sich möglicherweise als Versager in dem Sinn, dass das Beste, was er für Maria, seine schwangere Frau, aufreiben konnte, der Stall war, in dem Jesus geboren wurde. Wie jeder andere Ehemann wünschte er das Beste für seine Ehefrau, und konnte doch kaum das Letzte für sie bereitstellen. Auch als er nach Ägypten ging, fühlte er sich vielleicht als Versager, weil es da keine Familie oder Freunde gab, die zur Verfügung standen, um Maria in dieser schweren Zeit zu helfen. Und da die menschliche Natur eben ist, was sie ist, war da ein großes Gefühl des Versagens in Josef.

Vielleicht hat sich Job auch als Versager gefühlt. Job klagte und stöhnte, da er den Tiefst-Stand erreicht hatte. Seine Familie war ihm genommen worden, wie auch seine Besitztümer. Alles war dahin und er fühlte sich durch Gott verfolgt und gestraft. Seine Freunde kamen und sagten ihm noch dazu, wie schlecht er sei. Job war an seinem tiefsten Punkt angelangt.

Viele Menschen kommen in ihrem Leben an denselben Punkt, wo sie sich, wie Job, am Boden des Fasses finden, oder auf der untersten Sprosse der Leiter. Sie haben niemanden, an den sie sich wenden können, keinen Ort, um dem Versagen zu entinnen.

Sicherlich hat sich auch Petrus als Versager gefühlt, nachdem er Jesus verleugnet hatte, besonders, nachdem er vehement vor so vielen Leuten dagegen protestiert hatte, zu Ihm zu gehören. Hier war ein Mann, der alles aufgegeben hatte, um Jesus zu folgen, und dennoch verneinte er es, Jesus überhaupt zu kennen. Petrus hatte seinen Herrn im Stich gelassen. Das Versagen des Petrus war nicht irgend etwas Privates. Es war eine öffentliche Handlung, die das Gefühl des Versagens noch verschlimmerte.

Judas fühlte sich als Versager. Sein Versagen war bekanntlich von der verheerenden Art, wo es kein Zurück mehr gab. Im Leben der meisten Menschen kann das Versagen entweder eine



gute oder schlechte Reaktion auslösen. In der Situation des Judas bewirkte sein Versagen eine schlimme Reaktion und resultierte in seinem Selbstmord.

Für viele Menschen kann aber das Versagen zum Tor des Erfolges werden. Es ist eine Handlung, die ein komplett neues Leben bringen kann, eine ganz neue Art, die Dinge zu betrachten. Klingt das für Sie fremd? Sie könnten nun fragen, wie um alles in der Welt so etwas Negatives wie das Versagen das Mittel sein kann, das Ihnen zu einem gänzlich neuen Leben verhilft. Eigentlich ist es ganz einfach. Durch das Versagen können wir eine ganz neue Offenheit dem Herrn gegenüber finden, indem wir beten.

Die meisten Leute sehen sich als Versager im Alter von vierzig Jahren. Mit vierzig Jahren haben die meisten Leute einen bedeutenden Teil ihres Lebens gelebt, und fühlen sich oftmals als Versager. Sie fühlen, dass sie nicht die Personen sind, die sie sein sollten; dass sie hinter den Idealen zurückgeblieben sind, die sie sich während ihrer Zwanziger und Dreißiger gesetzt hatten. Wenn Sie jung sind, haben Sie hohe Ideale. Sie denken, dass Sie die beste Person sein werden, die je gelebt hat. Sie würden der Beste sein bei allem, was Sie anstreben, und alles wird ohne Fehler und Mangel gehen. Das ist natürlich der Idealismus der Jugend, und man hört davon speziell in solchen Phrasen wie "Erwachsene sind Heuchler" und "warum machen die Erwachsenen nicht das, was sie predigen?" Wenn junge Leute solche Dinge sagen, höre ich sie damit bekunden, "Ich habe das Ideal, dass jedermann perfekt sein sollte und wenn ich jemanden sehe, der weniger als perfekt ist, dann bezeichne ich diesen als Heuchler."

In Wirklichkeit scheinen die jungen Leute selber in diesem Sinne heuchlerisch zu sein. Obwohl sie hohe Ideale verfolgen, schwindeln manche jungen Leute in der Schule; andere wieder sind unfreundlich zu ihren Eltern. Sie werden einander ausnutzen und ausbeuten, und sie machen alle diese Dinge während sie davon sprechen, wie heuchlerisch die Erwachsenen sind. Im Leben der Jugend gibt es oft viel Widersprüchliches. Dieses Widersprüchliche ist jedoch nicht heuchlerisch, denn ein jeder Prediger weiß, dass man hinter dem nachhinkt, was man predigt, ganz einfach, weil man das predigt, was man für das Ideal hält, von dem man denkt, dass Gott dies sagt, und man versucht, danach zu leben, so gut man kann. Das ist nur die menschliche Schwäche, menschliches Versagen. Das eine, was die jungen Leute zu lernen haben ist, dass jedermann schwach und absolut keiner perfekt ist.

Zu dem Zeitpunkt, wo die Leute dann vierzig sind, fühlen sich viele als Versager. Nicht nur, weil sie die weltlichen und geistlichen Ideale, die sie für sich selbst festgesetzt haben, nicht erreicht haben, sondern auch, weil sie in ihrem Berufsleben nicht soweit gekommen sind, wie sie denken, dass es hätte sein sollen, und dass sie einen professionellen Status weder geschaffen noch erreicht haben.

Auch viele Eltern fühlen sich als Versager. Manche Eltern fühlen sich bald als Versager, nachdem die Kinder geboren sind, aber für gewöhnlich zu der Zeit, wo sie in der Mitte des Lebens stehen und sich sozusagen in ihrem Leben eingerichtet haben, - da fühlen sie das Versagen einsickern.

Die Vierziger könnte man als die "Jahre des Versagens" bezeichnen, denn für gewöhnlich ist dies der kritische Punkt im Leben eines Menschen. Die Leute fühlen, dass sie geistlich, beruflich, als Eltern und sogar im sozialen Miteinander versagen. Sie sind nicht der Freund gewesen, der sie sein wollten, oder haben nicht die Freunde, die sie haben sollten. Ihr soziales Leben ist beschränkt. Die Leute werden durch solche Gedanken niedergedrückt.

All die oben beschriebenen Gefühle können in der Mitte des Lebens zu negativem Denken führen. Was können wir dagegen tun? Wie können wir mit ihnen umgehen?

Wir können uns von diesen Gefühlen hinunterziehen lassen, bis wir total am Boden liegen, oder wir können uns durch sie hinauf katapultieren lassen. Viele Leute haben eine komplette Umkehr zu der Zeit erfahren, wo sie ein großes Versagen verspürten, denn in der tiefsten Ebbe ihres Lebens gab es eine Öffnung auf Jesus Christus hin, der sie in eine ganz neue Bewusstheit des Lebens führte, zu einem ganz neuen Blickwinkel.

Ich las einmal etwas sehr Interessantes über einen Mann, der die meiste Zeit seines Lebens im Gefängnis verbrachte. Er war ein zwanghaft Krimineller und konnte nicht Rechtes tun. Alles, was er anfang, war falsch und er befand sich immer wieder im Gefängnis. Er erzählte, dass er in den meisten Gefängnissen der Gegend seines Landes gewesen war, und dies brachte ihn eines Tages auf den Punkt des Versagens. Er erzählte, "Um die Straferlass-Behörde zu beeindrucken, las ich fünfmal die Bibel durch, wobei ich 15 bis 20 Kapitel an einem Tag las. Dann stellte ich fest, dass innerhalb von mir etwas geschah. Ich konnte nicht mehr hassen. Ich konnte nicht mehr streiten. Ich schloss Freundschaften. Dann, eines nachts in meiner kleinen Gefängnis-Zelle, sah ich Jesus. Er kam herein, legte seine Hände auf meine Schultern und sagte, 'Ernie Hollands, deine Schuldtafel ist reingewaschen.' Die Liebe und das Mitleid, das aus Seinem Wesen strömte, war etwas, das ich niemals vergessen werde, und wenn ich die Hundert erreiche. Lange, bis in die Nacht hinein, saß ich am Rand meiner schmalen Pritsche in meiner Zelle. Die Tränen flossen ungehindert, vermischt mit dem reinigenden Fließen der Vergebung Christi. In diesem Moment geschah eine Umwandlung. Der verhärtete, gewohnheitsmäßig Kriminelle wurde zu einer neugeborenen Schöpfung in Christus Jesus. 'Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden' (2 Korinther 5,17). Mein Spotten über die Religion hörte abrupt auf. Mein schmutziger, unflätiger Sinn, meine verdorbenen Gewohnheiten, alles wurde gereinigt. Ich war eine neue Person geworden."

Dieser Verurteilte war an einem Punkt in seinem Leben angelangt, wo er den Boden des Fasses erreicht hatte. Er war von sich selbst angewidert und hasste sich selbst. Er nahm die Bibel zur Hand, die ihm jemand gelassen hatte, und durch das Lesen fand er zu einem riesigen Heilungs-Erlebnis, das sein gesamtes Leben veränderte.

Das bewahrheitet sich auch im Leben vieler anderer Leute. Wenn sie am Boden liegen, wenn sie spüren, dass es nichts mehr gibt, wofür es sich zu leben lohnt, ist das der Punkt, wo sie sich Gott zuwenden und fragen, "Gott, was habe ich falsch gemacht?" Das ist der Anfang einer ganz neuen Welt. Versagen - dieses schreckliche Wort - dieser schreckliche Schmerz - wird plötzlich zum Geschenk. Jede Sache, die uns im Leben passiert, sogar das Schlimmste, was möglich ist, ist ein Geschenk, wenn wir es so verwenden, dass es uns zum Segen wird.

Manche Leute gehen gesund und glücklich durchs Leben, und dann werden sie plötzlich von einer Krankheit erfaßt und das wird ein wirklicher Fluch für sie. Und dennoch, durch diese Krankheit, durch diesen Fluch, werden sie fähig, ihre Herzen für den Herrn zu öffnen und diese Krankheit, dieser Fluch wird zum Segen. Durch alle Dunkelheit hindurch finden sie zum Licht des Herrn.

Wir können also den Herrn auch durch Versagen, durch Krankheit, durch Unglück und Schwierigkeiten finden. Viele, viele Menschen haben mir dies bestätigt. Als alles gut ging, meinten diese Leute, dass sie den Herrn nicht brauchten. Oh, sicherlich, dass es den Herrn gibt, war ihnen bewusst, aber sie beteten nicht zu Ihm, da sie nicht in Not waren. Als jedoch ihre Welt auseinander fiel, und sie sahen, dass sie sich nicht selbst genügten und sie Hilfe BRAUCHTEN, wandten sie sich an Gott und erhielten Segnungen.

Was verstehen wir denn genau unter "VERSAGEN"? Versagen heißt, die Ziele, die wir uns entweder selbst gesteckt haben oder die uns von anderen gesetzt worden sind, nicht zu

erreichen. Diese Ziele könnten uns die Eltern oder ein Ehegatte vorgegeben haben. In anderen Worten, Ziele werden gesetzt und wenn wir sie erreichen, fühlen wir uns erfolgreich. Wenn wir dahinter zurückbleiben, fühlen wir, dass wir versagt haben. Das kann auch zutreffen, wenn Sie sich keine bestimmten Ziele gesetzt haben, da Sie zu einer Zeit zwangsläufig einen Mangel an Erfüllung in Ihrem Leben fühlen und sich in der Folge als Versager vorkommen. Spezifisch gesehen ist Versagen also ein Zurückbleiben hinter dem, von dem Sie denken, dass sie es erreichen sollten.

Durch das Gebet kann das Versagen sozusagen "behandelt" werden. In Gebets-Schulungen, die ich gegeben habe, lehrte ich, dass es zwei Phasen gibt, die zu einem gewinnbringenden Gebetsleben hinführen. Phase eins bedeutet, die Leute überhaupt einmal in eine (verpflichtende) Gebetszeit hineinzubringen. Das kann eine halbe Stunde pro Tag oder sogar nur fünf bis zehn Minuten sein, wenn das alles ist, was man erübrigen kann. Das ist eine Zeit, die man sich jeden Tag nimmt, um ganz einfach mit dem Herrn zu reden. Dann, wenn man sich daran gewöhnt hat, jeden Tag eine bestimmte Zeit im Gebet zu verbringen, geht man stufenweise dazu über, mehr Zeit für das Gebet aufzuwenden bis man sich in Phase zwei befindet, wo man immer betet, so wie Jesus das machte. In anderen Worten, lassen Sie den Geist des Gebetes den ganzen Tag über bei sich verweilen, sodass Sie sich jederzeit an den Herrn wenden und mit Ihm reden. Es wird in Zeiten der Freude und in Zeiten des Ärgers sein, dass Sie sich spontan an den Herrn wenden. Das Gebet wird ein Teil Ihres Lebens und Ihrer tägliche Routine werden. Sie werden sich an den Herrn wegen großer Dinge und auch kleinster Dinge wenden, solcher, wie Jesus zu bitten, für Sie einen Parkplatz in einem überfüllten Einkaufs-Zentrum zu finden, oder um eine sichere Reise, ein erfolgreiches geschäftliches Treffen mit einem Kunden, oder dass Sie für Ihren Sohn beten, dass er ein sicheres und erfolgreiches Fußball-Team habe, oder sogar um eine kurze, rasch vorangehende Schlange in einem Lebensmittel-Geschäft. Es wird nichts ausmachen, ob es sich um eine große oder kleine Bitte handelt, Sie werden feststellen, dass das Gebet nun ein Teil Ihrer täglichen Routine ist.

In der Schrift gibt es einen beständigen Aufruf an uns, wie die kleinen Kinder zu werden. Jesus sagte, "Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen (Matthäus 18,3). Wir müssen ganz abhängig von Gott, dem Vater und dem Herrn Jesus Christus werden, indem wir Ihn bitten, uns zu nehmen, sowie mit und durch uns zu arbeiten. Das ist außerordentlich wichtig. Vertrauen Sie auf Ihren Himmlischen Vater. Das ist es, wozu uns die Bibel ständig aufruft. Betrachten Sie das Alte Testament und das Leben des hebräischen Volkes. Israel war dazu aufgerufen, immer auf Gott zu vertrauen, und Er würde sie durchbringen. Er brachte sie aus Ägypten heraus, sogar, als dies unmöglich schien. Als sie Ägypten verließen, waren sie unglücklich, weil es schwierig war. Er versorgte sie dann mit Manna vom Himmel. Dann schlitterten sie in den Götzendienst hinein, und Er rief sie wieder zurück. Durch Moses rief Er sie ständig dazu auf, Ihm zu vertrauen, und Er ruft auch heute jeden von uns auf zu einem Leben des Vertrauens und Glaubens - an Ihn zu glauben. "Alles kann, wer glaubt" (Markus 9,23).

Die christliche Berufung ruft uns zum Glauben auf, und zum Vertrauen in den Herrn. Die Anonymen Alkoholiker sagen: Wenn ein Mensch nicht zu dem Punkt gelangt, wo er erkennt, dass er es alleine nicht schafft und sich dann nach Hilfe ausstreckt, kann man ihm nicht helfen, und ihn auch nicht rehabilitieren. Genau so, wenn wir nicht zu dem Punkt in unserem Leben gelangen, wo wir vor dem Herrn zugeben, dass wir Versager sind - dass wir unser Leben nicht alleine leben können und wir Jesus um Hilfe bitten, an Ihn glaubend und Ihm vertrauend - werden wir keinen großen geistlichen Fortschritt machen.

So sehen wir, dass Versagen uns zum Herrn bringen KANN. Wenn wir unten sind, scheint es, dass wir offener werden. Wenn wir oben sind, verschließen wir uns manchesmal. Genau so, wenn Sie fühlen, dass Sie eine gut religiöse Person sind, können sie verschlossen sein, da Sie denken, dass Sie alles haben, was Sie brauchen. Das war exakt das Problem mit den Pharisäern. Diese dachten, sie hätten alles. Sie dachten, dass sie wirklich täten, was Gott von ihnen wollte, und sie waren Jesus gegenüber verschlossen. Sie konnten Jesus nicht anhören. In meinem Dienst sehe ich, dass sich das bewahrheitet. Einige Leute können die Botschaft nicht hören, denn sie sind davon überzeugt, dass sie im Sinne Gottes wandeln, und dass dies alles ist, was not tut. In einem gewissen Sinne konnten viele Leute die Kirche nach dem 2. Vatikanum nicht wirklich hören, als sie von einer Erneuerung sprach, um für die Welt bedeutungsvoller und relevanter zu werden, und einige Dinge zu verändern, sodass der moderne Mensch sie besser verstehen könne. Viele Leute konnten das nicht hören. Sie hatten einen Entschluss gefasst und waren einer Veränderung gegenüber verschlossen.

Während uns das Versagen hinunterzieht, kann es in Wirklichkeit ein Segen werden, wenn wir uns für den Herrn öffnen. Was uns selbst anbelangt, sind wir unten - aber wir schauen hinauf zum Herrn. Gott, unser Himmlischer Vater, ruft uns zu Sich.

Sie könnten fragen, warum Gott Sie alle diese Dinge erleben hat lassen. Erstens: Gott gibt uns unseren eigenen freien Willen. Wir sind frei - selbständig Handelnde. Wir können einander lieben, oder wir können einander verletzen. Zuzeiten handeln wir gegen einander und verletzen wir einander, und dann fragen wir, warum Gott uns gestraft hat. In Wirklichkeit ist das nur, dass eine Person eine andere Person verletzt. Manchesmal leiden wir, lernen aber aus diesem Leiden, was Mitleid und Mitgefühl sind. Das ist außerordentlich wichtig. Gott lässt es zu, dass wir leiden, damit wir lieben und mitfühlen lernen. Durch andere, die Sie verletzen, lernen Sie, was es heißt, verletzt zu werden. Dann können Sie Ihre Mitmenschen besser verstehen und ihnen Mitgefühl entgegenbringen. Hier kann der Fluch zu einem Segen werden. Alle Schwierigkeiten im Leben können zum Segen werden, wenn wir sie in diesem Lichte betrachten; dass sie von Gott nicht gewollt, aber zugelassen sind, und dass wir durch sie reif und liebevoller den anderen gegenüber werden. Zum Beispiel: Nehmen Sie an, Sie hätten eine Gallenblasen-Operation gehabt und sich davon zufriedenstellend erholt. Sie erfahren, dass Ihr bester Freund, Ihre beste Freundin vor der selben Operation steht. Sie sind nun für Ihren Freund/Freundin offen und können verstehen, was er oder sie nun durchmacht, denn Sie sind durch die selbe Prozedur gegangen. Sie können mit Ihrem Freund/Freundin nun wirklich mitfühlen. Auf diese Art wird ein Fluch zum Segen.

Genauso ist es, wenn Sie durch eine Person verletzt und zurückgewiesen worden sind: weil Sie das jetzt verstehen, können Sie sich anderen zuwenden und ihnen helfen, die auch zurückgewiesen wurden und verletzt sind. Diese Verletzung, diese Zurückweisung, dieser Schmerz können ein Segen werden, da Sie jemand anderem durch Ihr Mitleid und Ihr Verständnis helfen.

Im Römerbrief 8,28 sagt Paulus, "Jenen, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Besten." Das ist vielleicht einer der praktischsten Bibelverse die wir kennen, glauben, verstehen, und die wir im Leben anwenden sollten. Wenn Sie den Herrn lieben, gereichen Ihnen alle Dinge zum Besten. Es gibt nichts in Ihrem Leben, das nicht ein Segen sein kann, obwohl es für Sie ein Schmerz oder Fluch gewesen ist. Ich habe das immer wieder gesehen.

Das ganze Leben hindurch sehen wir Folgendes: Wenn die Menschheit eine Katastrophe erlebt und große Not herrscht, wird genau diese Not zur Mutter der Erfindung. Die Luftfahrt

ist heutzutage ein Beispiel dafür. Sie können in einigen Stunden in einem Jet um die ganze Welt reisen. Die Luftfahrt wurde wegen des Zweiten Weltkrieges enorm verbessert. Als der Mensch sich zu schützen und zu kämpfen hatte, wurde die Luftfahrt verbessert, denn die Regierungen wandten sich der Luftfahrt zu, um Wege zu finden, wie man den Feind am besten zerstören könnte. So wurde etwas, das auf eine sehr schlimme Art verwendet wurde, nach dem Krieg zu etwas Gutem, sodass die Leute in kurzer Zeit um die ganze Welt herumreisen können.

Genauso wurde die Atomkraft ursprünglich dafür verwendet, den Feind zu bekämpfen, und wird nun für friedliche Zwecke genützt. Sie kann eine Quelle riesiger Energie für eine friedvolle Welt sein. Und wieder: Flüche können zum Segen werden. Wenn die Dinge schwierig werden, dann öffnen wir neue Tore, um das Leben lebenswerter zu gestalten.

Dieses gesamte Konzept hat große Bedeutung für das Gebet, denn wenn die Dinge schlimm werden, ist es so leicht, entmutigt und depressiv zu werden, und aufzugeben. Das ist in Wahrheit der Feind, der uns dazu bringen will, uns zu ergeben. Wir sagen, dass der Teufel auf die verschiedensten Arten angreifen wird, aber der eine Angriff, vor dem Sie sich sehr, sehr hüten müssen ist, wenn er hinter Ihnen auftaucht und Sie mit dem Prügel der Entmutigung über den Kopf schlägt, und Sie dann aufgeben. Wenn Sie der Teufel von vorne angriffe, dann würden Sie ihm widerstehen, wenn er aber von hinten kommt und Sie mit Entmutigung schlägt, könnten Sie sich ergeben. Der Teufel ist hinterlistig und wird vor nichts Halt machen. Wir alle gehen da durch, da dies sozusagen zu einer normalen Phase des Lebens gehört. Nehmen Sie sich in acht vor dem Teufel, der äußerst erfolgreich durch die Entmutigung wirkt. Das Folgende ist das Gebet der Resignation und sollte gesagt werden, wenn Sie in Versuchung sind, aufzugeben:

**Herr, ich gebe auf. Ich kann das nicht bewerkstelligen. Ich ergebe mich nicht dem Teufel, sondern ich unterwerfe mich Dir, Herr. Ich übergebe mich Dir. Ich kann mein eigenes Leben nicht gut leben. Ich kann so nicht weitermachen. Ich unterstelle mein Leben Dir, Herr. Nimm mein Leben.**

Wie ich gesagt habe, kann und sollte das Versagen zum Wendepunkt in unserem Leben werden. Einen Weg, den ich als besonders nützlich im Umgang mit dem Versagen erachte, ist die schöpferische Vorstellung (creative imagination), wobei wir an Jesus denken und uns bildlich vorstellen, wie Er bei uns ist und wie wir Seine Gegenwart spüren. Durch dieses Mittel, und wenn wir dabei vor dem Herrn zugeben, dass wir versagt haben und Ihn jetzt um Seine Hilfe bitten, kann bemerkenswerte Heilung geschehen.

Stellen Sie sich den Herrn Jesus bildlich vor, wie Er vor Ihnen steht, mit Seinen Händen auf Ihrem Kopf. Fühlen Sie, wie Seine Liebe in Sie hineinfließt und bitten Sie Ihn, dass Er zu jenem Zeitpunkt zurückgehe, wo Sie das Versagen in Ihrem Leben am meisten verspürten. Bitten Sie Ihn, Seine Liebe in die Erinnerung an dieses Versagen fließen zu lassen. Stellen Sie sich nun vor, wie Sie damals waren - vielleicht am Bettrand sitzend, mit dem Gesicht in Ihren Händen vergraben - vielleicht in der Kirche knieend. Lassen Sie das Licht und den Frieden Christi exakt jetzt in diesen Moment hineinkommen. Bitten Sie den Herrn, Seine Heilung in diese Verletzung, die so tief begraben liegt, hineinfließen zu lassen, und Sie von der Selbst-Verurteilung zu befreien.

Danken Sie dem Herrn, dass Er Sie aus dieser Schwierigkeit herausgeholt hat, heraus aus dem Tal der Dunkelheit und des Todes. Bitten Sie den Herrn, Sie von jeglichen tief begrabenen

Gefühlen des Versagens freizumachen, und Sie mit Seinem Frieden und Seiner Freude zu erfüllen.

Nun stellen Sie sich vor, wie Sie Jesus ansehen und Ihm sagen, dass Sie Ihr eigenes Leben nicht alleine führen können. Sie können die Dinge alleine nicht so bewerkstelligen, wie Sie das in der Vergangenheit versucht haben. Sagen Sie dem Herrn, dass Sie am Boden liegen und nirgendwo hingehen und sich an niemanden wenden können. Sagen Sie dem Herrn, dass Sie Ihr ganzes Vertrauen in Ihn setzen. Bitten Sie Jesus, Sie durch Seinen Heiligen Geist zu leiten und Ihnen die Stärke zu verleihen, das zu tun, wozu Sie momentan nicht imstande sind.

Bitten Sie den Herrn, Seine heilende Kraft weiterhin durch Sie fließen zu lassen, sodass Sie dazu befreit sind, sich in Liebe anderen Menschen zuzuwenden, die dasselbe durchgemacht haben wie Sie.

Nun sehen sie, wie Jesus Sie bei den Schultern nimmt, Sie anlächelt und Sie Seiner Liebe und Führung versichert. Jesus sagt Ihnen, wie sehr Er sie liebt und Sie braucht. Fühlen Sie nur, wie die warmherzige Liebe von Jesus aus in Sie hineinfließt. Seien Sie sich bewusst, wie leicht Sie sich nun fühlen. - Danke, Herr, für das, was Du gerade jetzt tust. Wir danken Dir und wir preisen Dich, Jesus, für immer und ewig. Amen.

Es folgen nun einige Vorschläge für jene, die sich in der Drangsal des Gefühles befinden, versagt zu haben:

**BETEN SIE** - Bitten Sie den Herrn, Ihnen Stärke zu verleihen und Ihnen zu helfen, durch dieses dunkle Tal zu gehen. "Bittet, und es wird euch gegeben werden...(Matthäus 7,7).

**SUCHEN SIE FÜHRUNG** - Ein Pfarrer oder ein Freund kann eine große Hilfe sein, Ihre Gefühle zur Sprache zu bringen. Wir alle brauchen professionelle Hilfe und sollten uns nicht davor fürchten, darum zu bitten.

**LESEN SIE** - Die Hl. Schrift ist uns zur Führung auf unserer Reise gegeben. Der Herr wird durch die inspirierten Seiten sprechen, um Beistand und Trost zu geben.

**FORSCHEN SIE** - Wir müssen uns ständig nach neuen Gelegenheiten umsehen, die auftauchen

werden, wenn wir dafür sensibel genug sind. Der Verlust einer Arbeit könnte uns in eine Position bringen, uns einmal mit uns selbst zu beschäftigen.

**WARTEN SIE** - Eine Türe geht zu, und eine andere öffnet sich.

**DIENEN SIE** - Wenden Sie sich jemandem zu, dem es schlechter geht als Ihnen. Wenn wir anderen Leuten helfen, empfangen wir oft das, was wir genau zu dieser Zeit in unserem Leben brauchen.

**DENKEN SIE NACH** - Oft, wenn wir unsere eigene Lebensgeschichte überprüfen, sehen wir, wie der Herr uns in schwierigen Zeiten mit vielen Segnungen und Hilfen durch unser Leben geführt hat.

**LOBEN SIE GOTT** - "Seid immer voll Dankbarkeit" (1. Thessalonicher 5,18). Wir haben es nötig, dem Herrn für Seine kontinuierliche Güte uns gegenüber zu danken .... für unsere Familie, unsere Freunde, unseren Glauben, unsere Gesundheit, unsere Freiheit und unsere Arbeit. 11

**SEIEN SIE DANKBAR** - Seien Sie besonders dankbar für die Liebe der Personen um Sie herum. Wir neigen dazu, in Routine zu verfallen und zu vergessen, wie nett und liebevoll die Leute zu uns sind.

**GEBEN SIE ANDEREN LEUTEN BESTÄTIGUNG** - Zeigen Sie anderen auf, was Sie in Ihnen

Gutes sehen und tragen Sie dazu bei, sie aufzubauen. Es erfüllt uns mehr, wenn wir zum Glück anderer beitragen.

**TUN SIE SICH SELBST ETWAS GUTES** - Tun Sie jeden Tag etwas Gutes für sich selbst.

**DENKEN SIE POSITIV** - Versuchen Sie, sich auf positive Gedanken zu konzentrieren.

**SPRECHEN SIE POSITIV** - Sagen Sie gute Dinge über sich selbst und über andere.

**ENTWICKELN SIE HOBBIES** - Suchen und finden Sie einen Ausgang für Ihre kreativen Talente. Es wird gesagt, dass die meisten Leute zu wenige Hobbies haben. Je mehr Sie haben, desto besser werden Sie eine Befreiung von Spannung, Sorge und Frustration finden.

# 6

## Heilung des Selbstbildes

"Und das Wort ist Fleisch geworden / und hat unter uns gewohnt...."  
(Johannes 1,14).

Diese Worte der Schrift umfassen die ganze Bedeutung von Weihnachten. Wenn wir an die Fleischwerdung denken, ist das wirklich überwältigend und phantastisch - etwas, von dem wir niemals hoffen können, es in der richtigen Weise zu verstehen. Wenn wir einige tiefe Einsichten in seine Bedeutung erlangen, bevor wir sterben, können wir uns glücklich preisen. Für mich ist Weihnachten die Heiligung der Menschheit durch Jesus; das Leben heilig machen und Liebe spenden. Leben und Liebe gehen zusammen und sind niemals getrennt. Jesus kommt unter uns und gibt Sich uns, dass wir uns einander geben könnten....."Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben" (Johannes 13,34). Wenn Sie eine Konkordanz zur Hand nehmen und nach dem Wort "Liebe" im gesamten Neuen Testament suchen, werden Sie eine riesige christlich-theologische Belehrung über die Fleischwerdung erhalten. Jesus gab Sich selbst an uns, damit wir hinwiederum uns selbst einander geben könnten. St. Johannes schreibt in seinem Evangelium, dass dies die Erfüllung des Gesetzes sei, "... liebt einander..." (Johannes 13, 34). Darin ist alles wie in einer Nuss-Schale enthalten. Das ist alles, was wir zu tun haben. Klingt einfach, nicht wahr? Das ist es aber nicht. Ich weiß nicht wie's Ihnen geht, aber ich habe ein Problem beim Versuch, dies zu erreichen.

Ein Grund, warum wir Probleme haben, einander zu lieben ist, dass wir uns selber nicht bis zu dem Grad lieben, wie wir es sollten, und wir anderen nicht etwas weitergeben können, was wir selber nicht haben. Wenn Sie sich selber nicht lieben, ist es sehr schwierig, andere Leute zu lieben. Wenn ich auf meinen Heilungsdienst der letzten Jahren zurückschaue, komme ich immer wieder zu diesem Schlüssel für die Innere Heilung - dem Selbstverständnis oder dem Bild, das wir von uns selber haben. Das Maß unserer Liebe für ander Leute geht bis zu dem Grad, zu dem wir uns selber lieben. Wenn wir die Liebe nicht erfahren haben, wenn wir sozusagen nicht in der Liebe gebadet worden sind, dann fehlt uns etwas gemäß dem Grad dieses Mangels. Ich fühle mich sicher wenn ich sage, dass niemand je wirklich die Menge an Liebe erhalten hat, die er gebraucht hätte oder die er im Laufe des Lebens erhalten haben sollte. In der Folge entwickelt sich ein fehlerhaftes Bild von einem selbst, welches sich in einem Mangel an Liebe zeigt.

Selbstverständnis oder Selbst-Wertschätzung ist im Grunde das Bild, das Sie von sich selber haben, oder wie Sie sich selbst wahrnehmen. Wenn ich einer Bandaufnahme meiner Stimme zuhöre, sage ich, "Bin das ich? Ist das meine Stimme?" Wenn Sie einer Dame eine Photographie zeigen, sagt sie "Oh, das kann nicht ich sein! Das ist kein gutes Bild von mir!" Tatsächlich IST es aber meine Stimme; es IST ein exaktes Bild dieser Dame, aber das ist



nicht, wie sie sich selbst sieht, und es ist nicht die Art, wie ich mich selber höre. Es ist nicht die Art, wie ich sein möchte, oder die Art, wie sie sein möchte. Ich bin nicht so naiv um zu denken, dass sie einen nicht dazu verführen möchte, zu sagen, "Oh, das ist ein sehr schönes Bild von Ihnen." Es wird ein bisschen schwierig, wenn man mit manchen Persönlichkeiten konfrontiert wird, aber die meisten von uns sagen, "Das ist kein gutes Bild von mir," oder, "das klingt nicht nach mir."

Wenn Sie anfangen, die Leute zu loben und zu bestätigen, während sie ihnen alles aufzählen, was Sie Gutes in ihnen sehen, ist deren natürliche Reaktion, "Oh, nein." Die Menschen möchten verneinen, was augenscheinlich ist und was ihnen die Leute berichten. Freunden zu sagen, "Das ist es, was ich in Dir sehe. Das ist das Gute, das ich in Dir sehe," veranlasst sie zum Weinen und auf ihre Lippen zu beißen, als ob sie damit sagen wollten, "Nein, hör' auf. Das bin nicht ich. Du weißt nicht, wie schlecht ich bin. Du kennst mich nicht WIRKLICH."

Objektiv gesehen, können wir uns selber nicht gut einschätzen, denn die Art, wie wir von uns selber denken, ist von dem Bild abhängig, das sich im Laufe der Zeit von uns geformt hat, hauptsächlich aufgrund der Reaktionen unserer Familien, speziell der Eltern, die sie uns gegenüber zeigten. Wenn wir in eine liebevolle Familie hineingeboren worden sind, dann lernen wir zu lieben. Wenn wir in eine lieblose Familie hineingeboren wurden, dann lernen wir Zurückweisung und Mangel an Liebe, und dies verursacht ein niedriges Selbstwertgefühl, denn wir denken von uns selbst als wertlos, kalt und wenig liebenswert. Es ist eine sehr komplizierte und schwierige Situation.

Und wieder, was machen Sie, wenn Sie feststellen, dass Sie sich nicht zu dem Grad lieben, wie Sie sollten? Ein Weg, den ich hilfreich gefunden habe, ist, durch Vorstellung, wobei man seine schöpferische Einbildungskraft verwendet, den Herrn Jesus zu bitten, ganz tief in unser Selbstbild hineinzugehen und uns dort zu heilen. Die Gegenwart Jesu heilt in jeglicher Situation.

Wie ich bereits in einem früheren Kapitel erwähnte, fühle ich für mich persönlich, dass eine der größten Auswirkungen der Taufe im Heiligen Geist die teilweise Heilung des Selbstbildes ist. Das scheint zu erklären, warum die Leute offener dafür sind, nach der Taufe im Heiligen Geist Liebe zu geben und zu empfangen. Sie sind von der heilenden Liebe des Heiligen Geistes berührt worden. Das Bild ihrer selbst ist berührt worden, sie fühlen sich vom Herrn geliebt; deshalb können sie sich nun mehr als je zuvor selber lieben und annehmen. In der Folge ist da eine unmittelbare wechselseitige Reaktion und sie sind nun fähig, aus sich heraus zu gehen und andere zu lieben, da sie sich selbst geliebt fühlen.

In den letzten zwölf Jahren sind wir im Heilungsdienst wirklich entschuldigend gewesen (dieses Buch wurde 1983 geschrieben, Anm. d.Übers.). Wir haben versucht, Heilung unter Beweis zu stellen und einige Grundregeln niederzulegen. Nun sind wir über dieses Stadium hinaus. Der Markt wird überflutet mit Literatur über Heilung. Nun gehen wir tiefer. Zum Beispiel, die Brüder Linn, Matthew und Dennis Linn, S.J., haben wunderbare Einsichten in das Wesen der Heilung eröffnet, wie das auch Francis MacNutt und Barbara Shlemon getan haben.

Eines der neueren Bücher, das wirklich auf den Grund der Sache geht, ist ein Buch von Keith Miller mit dem Titel *Please Love Me*<sup>12</sup>. Es ist eine ehrliche Darlegung von der Suche einer Frau nach der Liebe ihres Vaters. Talentierte, schön und künstlerisch begabt, fehlte ihr doch, was fundamental ist in einem Menschenleben - die Liebe eines Vaters. Während wir im Heilungsdienst mit den Menschen beten, ist es erstaunlich, herauszufinden, dass 75 Prozent der Grundprobleme der Menschen ihre Ursache letztlich in ihrer Vater-Beziehung haben.

Ein Polizei-Leutnant des Jugend-Büros in Minneapolis, Minnesota, gibt bekannt, dass er zahllose davongelaufene Mädchen und Prostituierte befragt hat, und in jedem Fall die gleichen Faktoren auftauchen: Mangel an Vaterliebe, Mangel an Zuneigung durch den Vater, ein schlechtes Beispiel durch den Vater, oder das Brechen von Versprechungen durch den Vater. Diese Mädchen sind nicht in reifer, männlicher Liebe verwurzelt, die ihrer Persönlichkeit Ausgewogenheit verleiht.

Es ist meine Meinung, dass junge Mädchen, die sich mit älteren Männern verabreden, in Wirklichkeit reife, nahe Wärme suchen, die sonst in der Liebesziehung zwischen Vater und Tochter gefunden wird, die sie aber als Kinder vermissten.

Ein anderes Buch, *No longer lonely* <sup>13</sup> von Norma Sherer, ist eine Ausführung über noch etwas, das sehr wichtig für uns ist, und das ist unsere Unfähigkeit, ehrlich zu unseren Gefühlen zu stehen. Die meisten von uns finden es sehr schwierig, auf das Niveau herunterzusteigen, wo wir unsere Gefühle ehrlich wahrnehmen. Deshalb brauchen wir wirklich einen Gebets-Partner. Denken Sie daran, um einen Gebets-Partner zu beten, jemanden, mit dem Sie beten und sich austauschen, ehrlich und offen sein können. Das ist sehr therapeutisch. Die Autorin dringt auch tief in das Gebiet des Verurteilens anderer ein. Dieses Buch ist ein ehrliches Exposé der Gefühle einer Frau.

Sogar in der Erneuerung finden wir viele Leute, die verurteilend und verdammend sind. "Sie sollten nicht so fühlen. Sie sollten so sein." Das ist das Schlechteste, was jemand hören kann, denn so fühlt er sich schuldig. Jedermann hat das Recht so zu fühlen, wie er sich gerade fühlt, denn der Grund dafür sind die Umstände in seinem Leben. Alle haben menschliche Reaktionen. Es gibt einen Grund, warum sich die Leute voll Hass oder depressiv fühlen; wir jedoch, wie oft sagen wir, "Sie sollten nicht so fühlen! Übergeben Sie es dem Herrn."

Was das Verurteilen anbelangt, sollten wir einmal wirklich darüber nachdenken. Eine der größten Schwierigkeiten, die wir bei der Ausbildung von Leitern für den Heilungs-Dienst haben ist, sie über den Punkt des Verurteilens hinaus zu bringen. Ein Spiegelbild einer nicht-verurteilenden Haltung finden wir natürlich in den Evangelien, wenn wir sehen, wie Jesus mit der Frau spricht, die beim Ehebruch ertappt worden ist (Johannes 8,7).

Nun möchte ich Ihnen etwas in Bezug auf die Eucharistie mitteilen. Wir sagen, dass die Eucharistie einer der Hauptkanäle für die Heilung ist, da die Messe selbst einen heilenden Dienst darstellt, aber, wie so vieles andere, zur Routine werden kann. Während der letzten Jahre habe ich es als sehr hilfreich erachtet, die sogenannte "Vergegenwärtigung" (visualization) zu verwenden, da wir wissen, dass der Herr machtvoll durch die aktive Vorstellungskraft wirkt. Wir haben vorher die Macht der Vorstellungskraft nicht verstanden, da wir als westliches Volk eine größere Betonung auf den Intellekt gelegt haben, was zur Ausschließung der Vorstellungskraft führte.

Zuerst, wenn Sie in der Messe sind und sich die Zeit der Wandlung nähert, schließen Sie Ihre Augen und stellen sich den Herrn anstelle des Priesters vor, wie Er sagt, "Nehmt und esst. Das ist Mein Leib. Nehmt und trinkt. Das ist Mein Blut." Wenn Sie das tun können, kommen Sie wirklich der Wahrheit näher, als wenn Sie die Augen offen lassen und einen Mann sehen, der in eine weiße Robe gekleidet ist. St. Thomas von Aquin sagte, "Unsere Augen täuschen uns, aber der Glaube bringt uns die Wahrheit."

Auch bei der Erhöhung der Hostie lassen Sie die Augen geschlossen und stellen sich bildlich vor, wie ein Lichtstrahl davon ausgeht, direkt in Ihr Herz hinein, wie er es berührt und den Bereich heilt, wo diese Leere ist, die der Mangel an Liebe zurückgelassen hat, speziell mit Bezug auf Ihren Vater. Lassen Sie sich vom Herrn mit dieser Liebe auffüllen, die Sie nicht von Ihrem Vater erhalten haben. Sie könnten nun zu mir sagen, "Mein Vater war ein guter und

freundlicher Mann," und ich bin sicher, dass die meisten unserer Väter so gewesen sind, aber sie waren immer noch Menschen und daher begrenzt. Meine eigene Erfahrung zeigt auf, dass die meisten Leute eben nicht die Liebe, Zuneigung und Aufmerksamkeit erhielten, die in allen Umständen erforderlich gewesen wäre. Während der Wandlung bitten Sie den Herrn, diese Liebe zu ergänzen.

Ich finde es hilfreich, mir auf diese Art etwas vorzustellen: Wirklich einen Lichtstrahl von der konsekrierten Hostie in mein Herz kommen zu sehen. Jesus ist das Licht der Welt, und Er sagt, "Nehmt und esst. Das ist Mein Leib. Das ist Mein Blut. Ich möchte dich heilen."

Auch, wenn Sie zur Kommunion gehen, versuchen Sie sich Jesus vorzustellen, wie Er zu Ihnen sagt, "Das ist Mein Leib. Nimm ihn und isß ihn zu deiner Heilung". Gehen Sie mit dieser Erwartung hin - dass die Eucharistie für Sie eine Quelle der Heilung sein wird. Stellen Sie sich selbst vor, wie Sie von Kopf bis Fuß mit Licht erfüllt sind. Das Licht leuchtet aus Ihnen heraus, denn Sie haben Jesus empfangen, der das Licht der Welt ist. Jesus sagt, "Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt." Wie werden wir dieses Licht sein, wenn es nicht durch uns scheint? Das nächste Mal, wenn Sie die Eucharistie empfangen, stellen Sie sich das Licht Christi vor, wie es Sie erfüllt und sich aus jeder Pore ergießt. Baden Sie im Lichte Christi, dem heilenden Lichte Jesu.

Fangen wir mit der Heilung des Selbstbildes hier und jetzt mittels dieses Gebetes an:

**"Berühre mich, Herr, in dem Bereich meines Unterbewussten, meines inneren Wesens, den nur Du erreichen kannst, den nur Du berühren kannst, sodass ich von den Ketten der Negativität, die ich um mich herum aufgebaut habe, befreit werde. Ich danke Dir, Herr, für das, was gerade jetzt in meinem Herzen vor sich geht."**

"Ein neues Gebot gebe Ich euch: Liebt einander! Wie Ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt" (Johannes 13, 34-35). Die Liebe ist sicherlich die Essenz, das zentrale und einigende Thema in den Lehren Jesu Christi. Das ist uns allen bewusst, in dem Sinne, dass wir lieben, teilen, offen sein, vergeben, uns den anderen zuwenden und ihnen helfen möchten. Dennoch ist da eine Schwierigkeit, diese Dinge zu tun. Und wieder, Sie können nicht geben, was Sie nicht haben. Wenn Sie nicht über eine gesunde Selbst-Liebe verfügen, ist es ziemlich unmöglich, sich anderen in Liebe zuzuwenden. Das Gebot Jesu Christi ist, einander zu lieben, wie Er uns geliebt hat. Wir könnten das übertragen und sagen, "Liebe dich selbst, wie Ich dich geliebt habe." Nächstenliebe beginnt zu Hause. Liebe beginnt beim "Selbst".

Über die Jahre hin, in denen ich viele verschiedene Hausbesuche gemacht habe, fällt mir etwas besonders auf, und das ist der Hund in der Familie. Man kann eine Menge über eine Familie aussagen, durch die Art, wie der Hund dort behandelt wird. Einige Hunde laufen auf einen zu, denn sie erwarten Liebe. Das bedeutet, dass der Hund daran gewöhnt ist, Liebe zu erhalten. Er wird hüpfen und zu Ihnen hinspringen, in der Erwartung, gestreichelt zu werden. Andere Hunde kauern in der Ecke und ziehen sich zurück, denn sie haben keine Liebe empfangen. Wenn sie geschlagen oder brutal behandelt worden sind, dann erwarten sie die gleiche Behandlung von Ihnen. Mit Kindern ist es, im Grunde genommen, dasselbe. Sie widerspiegeln, was sie empfangen. In den meisten Fällen reflektieren auch die Erwachsenen, was sie als Kinder erhielten.

Ich möchte das Ganze nicht zu vereinfachen, denn es ist eine komplexe Angelegenheit, die sehr schön in dem Buch *The Art of Learning to Love Yourself* (Die Kunst, sich selber lieben

zu lernen) von Dr. Cecil Osborne abgehandelt wird. Er spricht über einige der Herabsetzungen, die wir uns als Kinder anhören mussten. Als Erwachsene betrachten wir sie nicht als negativ, aber als Kinder haben wir sie als Herabsetzungen empfunden. Dr. Osborne sagt, dass zwischen der Verneinung und der Bejahung, die wir erfuhren, sich solch eine große Kluft befindet, dass wir dazu neigen, eher die negative Beurteilung unserer selbst anzunehmen als die positive, und das ist, weil die Herabsetzungen bei weitem die Bestätigungen überwogen, die wir erhielten.

Dr. Osborne nennt auch einige der elterlichen Herabsetzungen, die er von Hunderten von Leuten, mit denen er in Kontakt gekommen ist, gesammelt hat, wie folgt:

"Wenn ich dir einmal etwas gesagt habe, dann habe ich dir das schon tausendmal gesagt."

"Was, um des Himmels willen, sollen wir mit dir anfangen?"

"Warum machst du alle diese dummen Sachen?"

"Du solltest das besser wissen! Kannst du nicht sorgfältiger sein?"

"Was ist los mit dir?"

"Warum kannst du nicht erwachsen werden? Benütze deinen Verstand."

"Was macht dich so verblödet?"

"Warum hast du das getan? Meine Güte, schau, was du angestellt hast!"

"Du wirst eine Tachtel kriegen, wenn du das noch einmal machst."

"Warum kannst du nicht sein wie deine Brüder und Schwestern?"

"Warum kommst du immer in solche Schwierigkeiten?"

"Hör auf mit dem Nägelbeißen!"

"Sei nicht so dumm. Du solltest dir nicht so viel draus machen."

"Kannst du denn nichts ordentlich machen?"

"Gott kann dich überall sehen. Gott mag keine schlimmen kleinen Mädchen oder Buben."

"Wie blöd du dich anstellen kannst!"

"Du weißt nicht, wovon du sprichst."

"Warum kannst du nicht lachen?"

"So etwas Dummes kannst nur du anstellen!"

"Wann wirst du endlich aufhören, dich so ungeschickt anzustellen?"

Sicherlich können alle von uns einige dieser Phrasen erkennen, die uns gesagt wurden, als wir Kinder waren. Wir hinwiederum erinnern uns, sie anderen Kindern gesagt zu haben. Was Dr. Osborne damit auszudrücken versucht ist, dass da so wenig Bestätigung war und soviel Negatives, sodass wir mit einem negativen Bild von uns selbst aufgewachsen sind, das der Heilung bedarf.

Im Heilungsdienst finden wir als eine der größten Blockaden in den Leuten, dass sie sich nicht selbst vergeben können. Ein anderes Gebiet betrifft die Schuld. Wenn man in das Unterbewusste eintritt, die wahren Tiefen des Wesens, ist es manchesmal schwierig, das Gefühl, keinen Wert zu haben, auseinander zu halten als ein Ergebnis von Schuld, Selbst-Hass und Groll oder als das Resultat von Zurückweisung und Selbst-Mitleid. Deshalb ist es gut, ein Vergebungs-Gebet zu sprechen.

Alle von uns sind irgendwann verletzt worden, und da wir verletzt worden sind, neigen wir dazu, zornig zu sein. Als menschliche Wesen finden wir es leichter, diesen Zorn zu unterdrücken als sich ihm zu stellen, das bedeutet, ihn in unser Unterbewusstsein zu verschieben. Die Verdrängung ist ein wertvoller Mechanismus, anhand dessen wir nicht dauernd mit der Negativität konfrontiert sein müssen. Wir brauchen nur die Kellertür zu

öffnen und sie in den Keller zu werfen, wie wir das mit alten Zeitungen machen. Sobald wir unsere Negativität im Keller unseres Geistes lagern, fängt sie an, sich dort anzuhäufen und verwandelt sich innerhalb von uns in Bitterkeit, Zorn und Unversöhnlichkeit.

Über die Jahre hin habe ich es als hilfreich erachtet, mit dem Vergebungsgebet als Vehikel diese alten Verletzungen und Schmerzen aus dem Keller herauf an die Oberfläche zu bringen. Jedes Mal, wenn wir das Vergebungsgebet sprechen, wird der Herr Bereiche unseres Lebens in unser Bewusstsein bringen, wo noch Bitterkeit, Groll und Unversöhnlichkeit liegen. Vielleicht haben Sie noch nicht wirklich vergeben, sondern Sie haben diese Gefühle unterdrückt. Aber wenn sie schließlich an die Oberfläche kommen, werden Sie befähigt, mit ihnen durch die Vergebung fertig zu werden. Sie werden dann imstande sein, über und um diese negativen Gefühle herum zu beten und den Herrn zu bitten, sie zu heilen.

### **Das Vergebungsgebet**

**Herr Jesus Christus, ich bitte Dich heute um die Kraft, jeder Person in meinem Leben vergeben zu können. Ich weiß, dass Du mir die Kraft dazu verleihen wirst, und danke Dir dafür, dass Du mich mehr liebst, als ich mich selbst liebe, und mein Glück mehr willst, als ich es selber wünsche. Ich bitte um die Gnade, DIR, Herr, zu vergeben, für jeden Todesfall in der Familie, speziell für mehrere Todesfälle, die sich hintereinander innerhalb kürzester Zeit ereigneten; für Krankheit, das Erleiden finanzieller Schwierigkeiten, für jegliche Probleme, die ich als von Dir kommende Bestrafungen betrachtete. Ich bitte darum, Dir heute wahrhaft vergeben zu können; nicht, dass Du etwas Falsches gemacht hättest, aber ich dachte nach meiner eigenen Auffassung, dass es so sei. Ich möchte von all dem frei werden.**

**Herr, ich bitte um die Gnade, mir selbst für meine Sünden, Fehler und Unterlassungen vergeben zu können, für alles, von dem ich denke, dass es schlecht ist. Ich vergebe mir wahrhaft für jegliche Beschäftigung mit dem Okkulten, für die Verwendung von Ouija Brettern, Horoskopen, Teilnahme an Seancen oder dem Aufsuchen von Wahrsagern, für die Verwendung von Glücksbringern, für die Verunehrung Deines Namens, dafür, dass ich Dich nicht angebetet habe, meine Eltern kränkte, betrunken war, Aufputzmittel nahm, für Sünden gegen die Reinheit, für Ehebruch, Stehlen, Lügen. Danke, Herr, für Deine Gnade, die Du mir in diesem Moment schenkst.**

**Ich bitte um die Gnade, meiner Mutter vergeben zu können. Ich vergebe ihr für alle die Zeiten, wo sie mich kränkte, mir grollte, zornig auf mich war, für alle die Zeiten, wo sie mich bestrafte und mich der Dinge beschuldigte, die ich nicht begangen hatte. Ich vergebe ihr für die Zeiten, wo sie meine Brüder und Schwestern mir vorgezogen hat. Ich vergebe ihr für die Zeiten, wo sie mir sagte, dass ich blöd, hässlich, dumm, das Schlimmste der Kinder sei oder dass ich der Familie einen Haufen Geld koste; für die Zeiten, wo sie mir sagte, dass ich unerwünscht war, ein Unfall, ein Fehler, und nicht das, was sie erwartete. Ich vergebe ihr.**

**Ich vergebe meinem Vater für jeglichen Mangel an Unterstützung, Liebe, Zuneigung und Aufmerksamkeit. Ich vergebe ihm für seinen Mangel an Zeit, dass er mir nicht seine Kameradschaft schenkte, für sein Trinken, sein Streiten, seine Kämpfe mit meiner Mutter oder den anderen Kindern, für seine schweren Bestrafungen, dass er uns verließ, dass er von zu Hause fort war, dass er sich von meiner Mutter scheiden ließ, für sein Herumlaufen. Ich vergebe ihm heute aufrichtig.**

**Herr, ich erweitere die Vergebung auf meine Schwestern und Brüder. Ich vergebe jenen, die mich ablehnten, über mich logen, mir grollten, um die Liebe meiner Eltern konkurrierten, jenen, die mich seelisch oder körperlich verletzten, jenen, die zu streng mit mir waren, mich bestrafte, mir das Leben auf irgendeine Weise unangenehm machten, heute will ich ihnen allen vergeben.**

**Herr, ich vergebe meinem Ehepartner jeglichen Mangel an Liebe, Zuneigung, Rücksichtnahme, Unterstützung, Aufmerksamkeit, Gesprächsbereitschaft, für Bekrittelung, Schwächen, und für jene anderen Handlungen oder Worte, die mich verletzten oder durcheinander brachten.**

**Jesus, ich vergebe meinen Kindern ihren Ungehorsam, Mangel an Respekt, Liebe, Aufmerksamkeit, Unterstützung, Wärme, Verständnis, ihre schlechten Gewohnheiten, ihr Wegbleiben von der Kirche, und jegliche anderen schlechten Handlungen, die mich stören.**

**Himmlischer Vater, ich vergebe meinen Schwiegersöhnen und -töchtern und jedweden anderen angeheirateten Verwandten, die meine Kinder mit einem Mangel an Liebe behandeln, all ihre Worte, Gedanken, Handlungen oder Unterlassungen, die kränken oder Schmerz verursachen; ich will ihnen wahrhaft vergeben.**

**Hilf mir, meinen Verwandten zu vergeben, im besonderen meiner Großmutter und meinem Großvater, die sich in unsere Familie eingemischt haben, besitzergreifend auf meine Eltern waren, die Verwirrung gestiftet oder einen Elternteil gegen den anderen aufgebracht haben.**

**Jesus, hilf mir, meinen Arbeitskollegen zu vergeben, die unangenehm sind, mir das Leben vermiesen, jenen, die ihre Arbeit auf mich abwälzen, über mich tratschen, die mit mir nicht zusammenarbeiten möchten und versuchen, mir meinen Arbeitsplatz wegzunehmen. Ich vergebe ihnen.**

**Auch meine Nachbarn bedürfen der Vergebung für all ihren Lärm, dass sie ihre Grundstücke verwildern lassen, ihre Hunde nicht anbinden, ihre Mistkübel nicht hereinnehmen; dass sie voreingenommen sind, ihre Nachbarn übertrumpfen wollen. Ich vergebe ihnen heute aufrichtig.**

**Ich vergebe meinem Geistlichen, meiner Pfarrgemeinde, meiner Kirche ihren Mangel an Unterstützung, ihre Kleinlichkeit, ihren Mangel an Freundlichkeit, dass sie mich nicht so bestätigen, wie sie sollten, dass sie mich nicht mit Inspiration versorgen, mich nicht in einer Schlüsselstellung verwenden, mich nicht dazu einladen, auf einem höheren Niveau mitzuarbeiten, und jegliche anderen Verletzungen und Kränkungen, die sie mir zugefügt haben; dies will ich ihnen heute wahrhaft vergeben.**

**Herr, ich vergebe meinem Arbeitgeber, dass er mir nicht genügend Lohn bezahlt, meine Arbeit nicht schätzt, dass er herzlos ist und man mit ihm nicht vernünftig reden kann, dass er zornig oder unfreundlich ist, mich nicht fördert, mich für meine Arbeit nicht lobt.**

**Herr, ich vergebe meinen Lehrern und Instruktoren der Vergangenheit wie auch der Gegenwart, jenen, die mich bestrafte, demütigten, beschimpften, mich ungerecht behandelten, mich lächerlich machten, mich blöd und dumm hießen, mich nachsitzen ließen.**

**Ich vergebe meinen Freunden, die mich im Stich gelassen haben, den Kontakt mit mir abgebrochen haben, mich nicht unterstützen und nicht verfügbar waren, als ich ihre Hilfe gebraucht hätte, von mir Geld geborgt und es nicht zurückgegeben haben, die über mich tratschten.**

**Herr Jesus, ich bitte nun besonders um die Gnade, jener einen Person in meinem Leben vergeben zu können, die mich am meisten verletzt hat. Ich bitte darum, demjenigen vergeben zu können, den ich als meinen größten Feind betrachte; dem einen, dem ich am schwersten vergeben kann, oder dem einen, von dem ich sagte, dass ich ihm niemals vergeben werde. Danke, Herr, dass Du mich vom Übel der Unversöhnlichkeit befreist. Dein Heiliger Geist möge mich mit Licht erfüllen und jeden dunklen Bereich meines Geistes erleuchten. Amen.**

Es besteht die Notwendigkeit, jedem in unserem Leben zu vergeben - dem vergangenen und dem gegenwärtigen - sodass die Barrieren, die Schwere und die geistigen Ketten, die wir um uns herum geschmiedet haben, durchbrochen, aufgelöst und gewaschen werden. Wie ich es viele Male gesehen habe, fühlen die Leute, die ganz tief in die Vergebung hineingehen, im allgemeinen eine Leichtigkeit, verglichen mit der Schwere, die sie vorher fühlten. Es ist, als ob ein riesiges Gewicht von und aus ihnen hinweggehoben würde. Wir wissen natürlich, dass uns die Unversöhnlichkeit wirklich niederdrückt und es sich anfühlt, als ob wir ein großes Gewicht zu tragen hätten. Es ist ganz wichtig, sich immer daran zu erinnern, dass wir immer wieder zu bestimmten Bereichen der Vergebung zurückkehren müssen. Es ist keine "einmalige Angelegenheit." Es ist ein fortlaufender Prozess. Jede Schicht unseres Lebens, wenn sie aufgerufen wird, wird mehr und mehr Bereiche der Unversöhnlichkeit enthüllen, speziell in dem, das wir uns selbst zu vergeben haben.

Es ist meine und die Erfahrung vieler im Heilungsdienst, dass, wenn wir mit den Leuten beten und den Herrn fragen, was speziell nötig ist, so oft das Wort "Unversöhnlichkeit" im Geiste auftaucht. Der Herr scheint uns zu sagen, dass es im Leben dieses Menschen einen Bereich gibt, der Vergebung braucht, und dies muss ausgesprochen werden. "Und wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt" (Markus 11,25). Wenn wir dann weiterbeten sagen wir, "Unversöhnlichkeit, Herr, in Bezug auf wen?" Wiederholt kommt dann das Wort zu uns zurück, dass die Personen sich selber für Schuld, Versagen und Fehler vergeben müssen.

Dr. Cecil Osborne bemerkt in seinem vorerwähnten Buch auf Seite 148, "Es gibt grundsätzlich nichts Schlechtes an keinem von uns, außer unseren Kindheits-Verletzungen". Das ist in der Tat eine weitgefasste Aussage, aber viele Leute, die zu uns wegen einer in die Tiefe gehenden Therapie kommen, erzählen uns, "Ich hatte eine ziemlich gute Kindheit und meine Eltern liebten mich, aber mir war niemals bewusst, wieviel Verletzungen und Schaden auch liebende Eltern verursachen können. Ich kann nun sehen, dass ich das Gleiche mit meinen Kindern mache." Die Gewohnheits-Muster scheinen von einer Generation an die andere weitergegeben zu werden. Die Verletzungen und Schmerzen bauen sich auf, denn sie werden nicht ausgedrückt, und wieder tendieren sie im allgemeinen dazu, sich in Bitterkeit zu verwandeln. All das wird in unser Unterbewusstsein zurückgedrängt und kann die Wurzel-Ursache für viele neurotische Tendenzen bilden.

Wenn man uns verletzt, werden wir zornig, und Zorn verursacht eine Reaktion innerhalb von uns. Wir bauen eine Mauer auf, wenn dieser Zorn nicht ausgedrückt wird, und das verunreinigt unseren Geist. Der Herr möchte dies heilen. Während unseres ganzen Lebens stückeln wir ein Bild unserer selbst zusammen, wir machen ein *Mosaik*. Wir stückeln das Gute und das Schlechte zusammen, das wir in uns selber sehen. Dann fragen wir, "Welche Art von Person bin ich?" Wenn wir eine negative Antwort geben, dann ist das Mosaik zum größeren Prozentsatz aus Negativem zusammengesetzt. "Ich kann kein guter Mensch sein, denn schau, was die anderen sagen. Da ist nichts als Schlechtes, so muss ich also schlecht

sein." Dieser Gedanken-Prozess beginnt in der Kindheit und reicht hinein in das Erwachsenenalter.

Da gibt es eine Technik, die heißt "Bombardierung mit Lob", und ich verwende sie in meinem Dienst. Es ist faszinierend, die Reaktionen der Leute zu beobachten, wenn man ihnen das Gute, das man in ihnen sieht, sagt. Sie könnten dies bei jenen anwenden, die Sie persönlich kennen, wie z.B. in Ihren Gebets- und Wachstumsgruppen, wo so ca. fünf Leute zusammenkommen, um zu beten. Wählen Sie eine Person aus, und sagen Sie zu ihr, "Du darfst nichts sagen, wenn wir jetzt zu dir sprechen. Wir werden jetzt im Kreis um dich herumgehen und jede gute Qualität, die wir an dir sehen, ansprechen." Dann gehen Sie um die Person herum und berichten Sie, welche guten Dinge Sie in dieser Person sehen. Sie können die Körpersprache des Empfängers beobachten, mit der er sagt, "Nein, nein, das bin nicht ich. Das bin nicht ich." Was sagt uns dies alles? Es bedeutet, dass wir ein schlechtes Bild von uns selber haben. An diesem Punkt bitten wir den Herrn, in unser Unterbewusstsein hinabzusteigen (indem wir uns das bildlich vorstellen durch die Vergegenwärtigung - "visualization") und unser Selbstbild zu heilen, sodass wir uns selber lieben und selber so sehen können, wie Er uns sieht und die anderen uns sehen.

William Miller sagt in seinem Buch *Why Do Christians Have Breakdowns?*<sup>15</sup> (Warum erleiden Christen (Nerven)Zusammenbrüche?) dass wir uns immer wieder vier fundamentale Fragen stellen: 1) Wie oder was sollte ich sein? 2) Was erwarten die anderen von mir? 3) Wie oder was möchte ich selber sein? 4) Wie oder was bin ich wirklich?

Nehmen wir die erste: *Wie oder was sollte ich sein?*

Die meisten von uns denken, dass wir so sein sollten, wie unsere Eltern uns haben möchten. Oft handelt es sich dabei um produktive Leistung. "Warum kannst du nicht so geschickt und gescheit sein wie deine Brüder und Schwestern? Warum kannst du nicht lauter "Einser" nach Hause bringen?" - Vielleicht haben Sie eben nicht die Fähigkeit, dasselbe zu tun wie Ihre Geschwister.

Was geschieht, wenn solch eine Situation eintritt? Wir verdammen uns selbst, da wir unproduktiv sind und keine Ziele erreichen. Viele Leute halten an unrealistischen Idealen fest, die in ihnen erzeugt worden sind, und wenn diese Ideale nicht erreicht werden können, dann werden sie zu Arbeitstigern und Alkoholikern. Sie versuchen immer noch, dieses Ideal zu erreichen und versagen immer wieder. Sie verdammen sich selbst und pflastern dabei den Weg für mehr Selbst-Verdammnis und Selbst-Hass.

Die zweite Frage: *Was erwarten die anderen von mir?*

Oft erwarten Ehemänner, Ehefrauen, Eltern und Kinder unbegrenzte Energie, Dienstleistung, Vergebung, perfekte Liebe und perfektes Verständnis, was unzumutbar ist. Was geschieht? Eine Mutter sagt, "Ich bin nicht die Mutter, die ich sein sollte, denn ich kann nicht so leben, dass ich immer alle ihre Erwartungen erfülle." Ich würde wagen zu behaupten, obwohl ich darüber keine Unterlagen habe, dass die meisten Eltern sich selber dafür verdammen, nicht die Eltern zu sein, die sie sein wollten. Dieser Mangel, ihrem Ideal beim Aufziehen ihrer Kinder nachzukommen, trifft sie in ihrem Selbst-Bild und hält es niedrig, und das resultiert in Zorn auf sich selbst, Selbst-Hass und Schuldgefühlen. Was verursacht dies alles? Es blockiert ihre Fähigkeit zu leben und zu lieben, wie der Herr sie beruft, zu leben und zu lieben. "Liebt einander wie Ich euch geliebt habe. Liebe dich selbst, wie Ich dich geliebt habe." Gibt es da irgendwelche Leute, die sagen können, dass sie sich selber voll und ganz lieben und an sich selber Freude haben? Ich kenne niemanden.

Drittens: *Wie oder was möchte ich selber sein?*



Und wieder, viele von uns möchten Leute sein, die niemals negative Gefühle haben, niemals Zorn in sich aufsteigen fühlen, oder alle die normalen Gefühle, die Menschen eben haben. Als Priester kann ich Ihnen sicherlich erzählen, dass es zur Ausbildung für das Priesteramt gehörte, als guter Priester niemals negative Gefühle zur Schau zu stellen, besonders keinen Zorn. Conrad Baars, M.D., ein Psychiater aus San Antonio, der nun verstorben ist, bemerkt in seinem Buch *Feeling and Healing Your Emotions*<sup>16</sup>, dass alle Emotionen gut sind. Gott hat sie uns gegeben, und sie sollen nicht unterdrückt sondern verwendet werden. Zorn ist gut. Zum Beispiel, er kann Sie dazu animieren, für "pro-life" (Lebensschutz-Organisation) zu arbeiten. Sie werden so zornig dass Steuergeld, Ihr Geld, für Abtreibungen verwendet wird, dass Sie zum ersten Mal in Ihrem Leben außer Haus gehen und Aktivitäten der Lebensschützer unterstützen. Zorn ist gut, denn er kann uns dazu anregen, dem Bösen zu widerstehen und Gutes zu tun. Noch ein Beispiel: wie reagieren wir auf die Fernsehsendungen, die uns nicht gefallen? Wir sagen, "Nun ja, da gibt es nichts, was ich dagegen tun kann." Anstatt zornig zu sein und diesen Zorn in eine positive Reaktion zu kanalisieren, das heißt, einen Protestbrief über das, was wir gesehen haben, zu schreiben, vergessen wir das Ganze einfach. Viele von uns sagen, "Ich möchte der perfekte Christ sein. Ich habe den Sieg. Ich bin niemals zornig, nervös oder niedergedrückt." Das ist total unrealistisch.

Die vierte Frage lautet: *Wer oder was bin ich wirklich?*

Was bin ich? Alle sind wir menschlich und haben eine gebrochene menschliche Natur. Wir sind im Grunde verwundete Heiler. Wir haben alle die Schwere und Schwierigkeiten, die mit dem Menschsein verbunden sind. Wenn wir unsere eigene Menschlichkeit erfahren, verdammen wir uns selber. Ich sehe das speziell beim Sakrament der Versöhnung widergespiegelt. Oft frage ich "heilige Leute", welche guten Dinge sie seit ihrer letzten Beichte getan haben. "Sind Sie jeden Morgen aufgestanden und zur Arbeit gegangen?" "Ja, Pater." "Haben Sie sich um Ihre Kinder gekümmert?" "Ja, Pater." "Verrichten Sie Ihre Hausarbeit?" "Ja, Pater." "Waren Sie am Sonntag in der Messe?" "Ja, Pater." "Waren Sie nett zu Ihren Freunden?" "Ja." "Gut, hören Sie einmal: Sie sind so im Kleinkram festgefahren, dass Sie das ganze Bild des Guten, das Sie vollbrachten, übersehen haben. Schauen Sie, wie Sie Ihr tägliches Leben für den Herrn gelebt haben. Sie verdienen, dass man Ihnen auf die Schulter klopft. Sie verdienen wirklich ein Lob für das Leben, das Sie in Verbindung mit dem Herrn Jesus Christus leben."

Die meisten Leute konzentrieren sich auf das Negative. Ich sage den Leuten oft, "Hier sind Sie nun an einem verpflichtenden Feiertag in der Messe. Unter der Woche, nach der Arbeit, beeilen Sie sich, nach Hause zu kommen, schlingen Ihr Essen hinunter und laufen weg, um zeitgerecht in der Messe zu sein. Für mich ist das außergewöhnlich." Wir müssen die Leute auf diese Art bestätigen, denn die meisten Kirchgänger sind gute Leute, aber sie verurteilen sich wegen ihrer menschlichen Natur, ihrer Ungeduld, ihrem Zorn, was wirklich nur einen Teil des Menschseins ausmacht. Es findet sich soviel Selbstverdammung in allen von uns, dass das Bild von uns selbst, unser Selbstverständnis, hinunter und hinunter geht, und wir es noch schwieriger finden, den Leuten zu vertrauen und sogar uns selbst zu vertrauen.

Wie ich schon früher erwähnte, ist die Vergegenwärtigung, die bildliche Vorstellung, einer der schönsten Wege, um Heilung in den Tiefen unseres Geistes zu empfangen, indem wir den Heiligen Geist hereinkommen lassen, sodass Er unsere Phantasie berührt und unser Selbstbild, unser Selbstverständnis, heilt. Es erstaunt mich immer wieder, was geschieht, wenn wir uns dem Heiligen Geist durch die Verwendung unserer Vorstellungskraft öffnen.

Hier haben wir eine Form der Vergegenwärtigung und Meditation:

Entspannen Sie sich und schließen Sie Ihre Augen. Sehen Sie Jesus vor Ihnen stehen. Jesus stellt Ihnen Maria, Seine Mutter, vor. Maria nimmt nun in Ihrer Vorstellung den Platz ein, auf dem Jesus gestanden ist. Jesus sagt, "Frau, siehe Deinen Sohn, siehe Deine Tochter." Wir bitten Maria, mit der Liebe einer Mutter dafür zu beten, dass all die fehlende Mutterliebe in unserem Leben durch ihre Fürbitte in unserem Geist ersetzt werden möge.

Nun sehen Sie, wie Ihre Mutter, Pflegerin oder Stiefmutter dazu kommt. Sie blicken auf sie hin und sagen Ihrer Mutter, dass Sie ihr jegliche Kränkung, die sie Ihnen angetan hat, vergeben, und bitten sie, Ihnen jegliche Kränkung, die Sie ihr angetan haben, zu vergeben. Maria nimmt Sie bei der Hand und führt Sie sanft in einen Teich von flüssigem Gold. Sie fühlen, wie es jeden Teil Ihres Wesens und Geistes durchdringt, und spüren die Wärme, die durch die Hand unserer Himmlischen Mutter in Ihre Hand überströmt, in Ihren Arm und in Ihr ganzes Wesen. Fühlen Sie nun die mütterliche Liebe Mariens, wie sie Sie gerade jetzt in jedem Teil Ihres Wesens erfüllt. Fühlen Sie, wie ihre Liebe Sie in jenen Bereichen berührt, wo Sie Unterstützung gebraucht hätten, Ihre Mutter aber nicht da war, um Ihnen zu helfen; wenn Sie es notwendig gehabt hätten, von ihr gehalten zu werden, sie das aber aus irgendeinem Grund nicht konnte; wo Sie Bestätigung gebraucht hätten, aber nicht erhielten. Sehen Sie, wie Maria's Liebe jetzt in diesem Moment in Sie hineinfließt, und jene Bereiche Ihres Geistes berührt und erfüllt, und dann durch Sie auf Ihre Mutter oder Stiefmutter übergeht, deren Hand Sie halten. Sie steigen wieder in das flüssige Gold hinab und fühlen den heilenden Geist auf eine mächtige Weise durch Sie hindurchströmen.

"Danke, Herr." Fühlen Sie die Wärme, den Frieden und die Freude Mariens. Sie führt Sie nun aus dem Teich mit flüssigem Gold die Stufen herauf. Danken sie Ihr nun für das, was sie getan hat. Nun wenden Sie sich an Ihre eigene Mutter oder Stiefmutter und danken ihr für all die Liebe, die sie Ihnen zeigte und für alles, was sie für Sie getan hat.

### Gebet

**Vater, wir danken Dir für die Wiederherstellung der Liebe. Danke für das, was Du in uns getan hast. Wir bitten Dich, dass diese Heilung weitergehen möge, speziell, wenn wir heute nacht schlafen. Lass es ein friedvolles Ausruhen sein. Lass den Geist weiter in den Tiefen unserer Herzen arbeiten und die Liebe ersetzen, die wir brauchten und vielleicht nicht erhalten haben. Lass uns offener sein, Herr, gegenüber unseren Müttern, unseren Vätern, uns selbst und besonders Dir. Amen.**

Wir werden mit einer sehr kurzen Meditation fortfahren. Ich bin sicher, dass viele von Ihnen davon schon gehört oder darüber gelesen haben:

Sehen Sie sich selbst, wie Sie vor einem großen Spiegel in Ihrem Zimmer stehen. Jesus steht hinter Ihnen, mit Seinen Händen auf Ihren Schultern. Er lächelt. Sie schauen auf Ihn im Spiegel und sehen, wie Er hinter Ihnen steht. Jesus sagt, "Vergib dir für diese eine Sache in deinem Leben, für die du dich am meisten schämst. Ich habe dir vergeben, und ich rufe dich nun dazu auf, dir selbst zu vergeben, sodass Mein Geist sich frei in Deinem Wesen bewegen kann." Sagen Sie dem Herrn, dass Sie sich jetzt diese eine Sache, an die Sie nun denken,

VERGEBEN, diese Sache in Ihrem Leben, die Ihrer Meinung nach am meisten Heilung durch Vergebung braucht. Fühlen Sie die Liebe des Herrn, wie sie von Seinen Händen aus in Ihre Schultern fließt, hinunter in Ihre Arme, Ihren Brustkorb, in Ihr Herz. Spüren Sie den prickelnden, heilenden Geist Jesu, wie Er durch Ihr ganzes Wesen geht, und Sie dabei reinigt.

Oft denken Sie, dass nichts geschieht, wenn Sie durch diese Meditationen gehen, aber das ist gerade, weil sie so tief sind, dass Sie nichts fühlen können. Es scheint von Ihrer Seite aus keine körperliche Reaktion oder irgendein Gefühl zu geben. Wenn Sie jedoch das nächste Mal Ihrer Mutter, Stiefmutter, Ihrem Vater oder Stiefvater begegnen, beobachten Sie einmal, wie jetzt Ihre Reaktion ihnen gegenüber ist. Ich würde sagen, dass in den meisten Fällen die Haltung liebevoller, verständnisvoller, mitleidvoller und vergebungsbereiter sein wird. Auch wenn Sie über sich selber nachdenken oder reden, werden Sie das Gleiche beobachten können.

Da ist eine Sache, die ich hilfreich im Umgang mit diesem Bereich des Selbstbildes finde: machen Sie sich niemals, niemals selber herunter. Wir sollen einander bestätigen. Wir versuchen, die Leute, so gut wir können, aufzubauen, aber wir haben es auch notwendig, uns selber zu bestätigen. Wenn Sie sich dabei ertappen, wie Sie sich selber heruntermachen, hören Sie sofort damit auf, und hören Sie sich einmal selber zu. Sagen Sie zu sich selbst, "Nein, ich werde mich NICHT selber heruntermachen." Bauen Sie sich selber auf, denn unfreundlich zu sich selber zu sein ist schlimmer, als unfreundlich zu jemandem anderen zu sein, denn das geht so tief in die Selbst-Verdammung hinein. Machen Sie sich niemals, niemals herunter. Seien Sie nett zu sich selber. Jesus sagte, "Liebt einander, wie Ich euch geliebt habe." Liebt einer den anderen, wie wir es am Anfang zitiert haben. Wie? Fangen Sie mit sich selber an. Und wieder, Nächstenliebe beginnt immer zu Hause! Das Lieben beginnt mit dem Sich-selber-Lieben.

Das Lieben und das Leben gehen zusammen und Jesus kam, um uns beides zu geben: Leben und Liebe!

## Literaturverzeichnis

- <sup>1</sup>Conrad W. Baars, M.D., *Feeling and Healing Emotions* (Plainfield, N.J.: Logos International, 1979).
- <sup>2</sup>Fredrick Boyer, M.D., *Birth Without Violence* (New York: A.A. Knopf, 1975).
- <sup>3</sup>Hugh Missildine, M.D., *Inner Child of the Past* (New York: Simon and Schuster, 1963).
- <sup>4</sup>Katherine Marshall, *Adventures in Prayer* (Old Tappan, New Jersey: Fleming H. Revell Company, 1975).
- <sup>5</sup>Ibid.
- <sup>6</sup>Robert DeGrandis, S.S.J., *Inner Healing* (New Orleans, Louisiana: HOM Tapes 1911 Law St).
- <sup>7</sup>Pat Robertson, *Shout It From the Housetops* (Plainfield, New Jersey: Logos International, 1972).
- <sup>8</sup>Simon Tugwell, O.P., *Did You Receive the Spirit?* (New York: Paulist Press, 1972).
- <sup>9</sup>Derek Prince, *Shaping History Through Prayer and Fasting* (Old Tappan, New Jersey: Fleming H. Revell Company, 1973).
- <sup>10</sup>Brother Lawrence, *The Practice of the Presence of God* (Old Tappan, New Jersey: Fleming H. Revell, 1958). Deutsche Ausgabe vorbereitet von Sr. Ancilla Karl OCD und P. Antonio Sagardoy OCD nach der französischen Originalausgabe: *Bruder Lorenz von der Auferstehung Texte und Gespräche über die Übung der Gegenwart Gottes* v. P. Conrad De Meester, Karmelit (Paris: CERF, 1991)
- <sup>11</sup>Merlin Carothers, *Power in Praise* (Plainfield, New Jersey: Logos International, 1972). In diesem Buch ist das Thema sehr gut ausgearbeitet.
- <sup>12</sup>Keith Miller, *Please Love Me* (Waco, Texas: Word, Inc., 1979).
- <sup>13</sup>Norma Sherer, *No Longer Lonely* (Oregon: Omega Publishers, 1977).
- <sup>14</sup>Cecil Osborne, *The Art of Learning to Love Yourself* (Grand Rapids, Michigan: Zondervan, 1979).
- <sup>15</sup>William Miller, *Why Do Christians Have Breakdowns?* (Augsburg Publications, 1979).
- <sup>16</sup>Conrad W. Baars, M.D., *Feeling and Healing Your Emotions* (Plainfield, New Jersey: Logos International, 1979).